

# Rundgang

Magazin für Unterricht und Bildung

## Sich auf eine Lehrstelle bewerben

Eine «Lektion to go» hilft dabei, im Deutschunterricht der 8. Klasse eine überzeugende Bewerbung auszuarbeiten

---

### Künstliche Intelligenz

Wie sie an Schulen sinnvoll eingesetzt werden kann

---

### Kommunikative Kompetenz

«Punktgenau» ist unser neues Lehrwerk für Sprache und Kommunikation für das kaufmännische Berufsfeld

h o

r i

z o n

## Élargir mon horizon – broaden my horizon

Eine Fremdsprache zu lernen, heisst, die eigene Persönlichkeit zu erweitern. So erlebt es Daniel Krasa, der mehr als 30 Sprachen gelernt hat. In seinem Inputreferat verrät der polyglotte Autor, wie er das geschafft hat und wie er seine Motivation und die Freude am Lernen aufrechterhält – eine Inspiration für jede Lehrperson!

Inspirieren, über das Vertraute hinauszuschauen, sollen auch unsere Workshops: Holen Sie sich Anregungen zum Beurteilen, zur Differenzierung, zur Förderung von Hörverstehen und Sprechkompetenz im Fremdsprachenunterricht oder lernen Sie unsere digitalen Tools näher kennen.

Die Tagung bietet Ihnen die Gelegenheit, Ihren Horizont zu erweitern, den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen zu pflegen und sich neben den Inputs auch kulinarisch verwöhnen zu lassen.

Zur Anmeldung und für weitere Informationen: [klett.ch/veranstaltungen](https://klett.ch/veranstaltungen)

# Fremdsprachentagung

für Sekundarlehrpersonen  
Samstag, 17. September 2022  
Kultur- und Kongresshaus Aarau



INFO UND ANMELDUNG  
[klett.ch/veranstaltungen](https://klett.ch/veranstaltungen)



# Etwas für jeden Geschmack

In diesem «Rundgang» präsentieren wir Ihnen wieder einen kunterbunten Mix an Themen. Wissen Sie, was Künstliche Intelligenz ist? Und wie sich diese im Schulumfeld einsetzen lässt? Sonja Heim vom Start-up Taskbase verrät es uns (Seite 6). Wer später einmal intelligente Maschinen programmieren möchte, muss definitiv lesen und schreiben können. Mit unserem neuen, soeben erschienenen Lehrwerk «Die Sprachstarken 1» gelingt der Einstieg garantiert und macht erst noch Spass (Seite 8).

Wollen die Jugendlichen dereinst beispielsweise bei einem Unternehmen arbeiten, das auf Künstliche Intelligenz spezialisiert ist, müssen sie eine überzeugende Bewerbung schreiben. Wie das im digitalen Zeitalter geht, zeigt unsere «Lektion to go» (Seite 30). Wer seine Sprach- und Kommunikationskenntnisse noch weiter verbessern will, ist mit unserem neuen komplett digitalen Lehrmittel «Punktgenau» bestens bedient (Seite 34).

Auch die MINT-Fächer kommen in diesem «Rundgang» nicht zu kurz. Brauchen Ihre Schülerinnen und Schüler besondere Unterstützung in Mathematik? Dann ist unser «Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch» das Richtige für Sie (Seite 16). Wie der Einstieg in die Informatik aussehen kann, erfahren Sie auf Seite 18.

Ich wünsche Ihnen viel Lesevergnügen!

*Yvonne Bugmann*

Yvonne Bugmann

Redaktion «Rundgang»

# Inhalt



10

## Im Gespräch

Digitalisierung

**6 «Künstliche Intelligenz bietet sehr viele Chancen»**

**12 Aktuell**

**14 Aktuell digital**

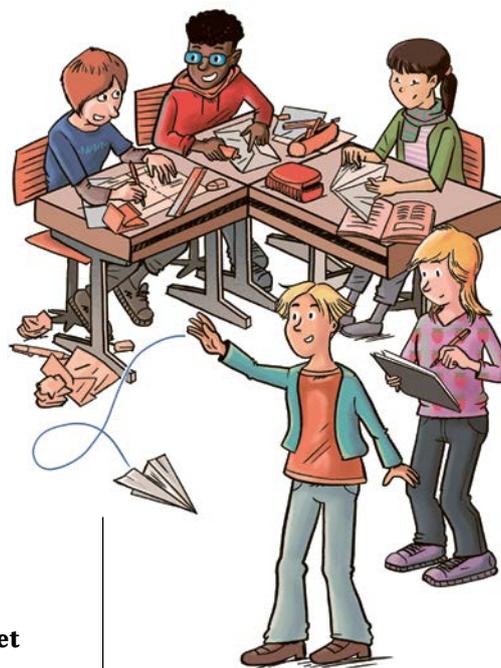
Pro & Kontra

**20 Nachhilfe**

Marah Rikli – Kolumne

**38 Hindernisse**

**40 Kalender**



22

## Kindergarten und Primarschule

Die Sprachstarken

**8 Digital die Schriftsprache üben**



Die Sprachstarken

**10 Offener Unterricht: Individuelles und gemeinsames Lernen**

Heilpädagogischer Kommentar

**16 Wertvolle Hinweise für Kinder mit Mathe-Schwierigkeiten**

Einfach Informatik

**18 Informatikunterricht: «Die Nachfrage ist enorm»**

Ça roule

**22 «Die Kinder sind begeistert und motiviert»**

## Sekundarstufe I

C'est ça

### 24 Üben, üben, üben



Open World

### 26 «Praktisch, ist alles an einem Ort»

New World

### 28 Viel Leidenschaft in «New World»

Die Sprachstarken 8

### 30 Lektion to go: Bewerbungsmappe digital

## Sekundarstufe II und Erwachsenenbildung

Geografie

### 13 Haack Weltatlas

Griechisch

### 13 Neu mit Grammatischem Beiheft: der «Kantharos»

Punktgenau

### 34 Massgeschneidert lernen

tout à fait

### 36 Aus der Lebenswelt der Jugendlichen

## Attraktive Mengenrabatte im Webshop

Für die Bestellung des gleichen Artikels im Webshop auf

**klett.ch** gewähren wir folgende

Mengenrabatte:

ab 10 Stück – 5% Rabatt

ab 20 Stück – 10% Rabatt

ab 50 Stück – 12,5% Rabatt

ab 100 Stück – 15% Rabatt

## Impressum

### Herausgeber

Klett und Balmer Verlag, Baar

### Redaktion

Yvonne Bugmann,  
Klett und Balmer Verlag,  
und Textbüro Theresia Schneider,  
Dresden

### Korrekturat

z.a.ch gmbh

### Gestaltung

Hansen Typografische Gestaltung  
und Sager Visuelle Gestaltung, Luzern

### Druck

Stämpfli AG, Bern

### Rundgang

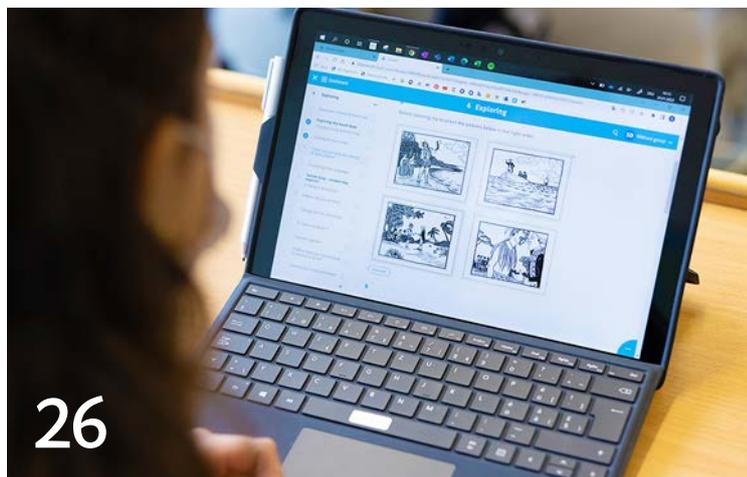
Das Klett und Balmer Magazin  
erscheint dreimal jährlich.

Abonnement und Archiv unter  
[klett.ch/rundgang](http://klett.ch/rundgang)

Adressänderungen  
[rundgang@klett.ch](mailto:rundgang@klett.ch)

### Bildnachweis

Titelbild: iStock.com/eyecrave  
S. 3: Louis Rafael Rosenthal  
S. 4–5: Dominik Hodel, Diego Balli,  
Hannes Thalman  
S. 6–7: zVg  
S. 13: Adventure Park Rheinfall AG,  
Neuhausen  
S. 16–17: zVg  
S. 18–19: zVg  
S. 20–21: zVg  
S. 28: Getty Images/E+/pixdeluxe  
S. 35: zVg  
S. 37: zVg  
S. 38: Gianmarco Castelberg  
Photography



26

DIGITALISIERUNG

# «Künstliche Intelligenz bietet sehr viele Chancen»

Chatbots, Roboter oder Maschinen, die Röntgenbilder lesen oder auch personalisierte Lerninhalte empfehlen:

Künstliche Intelligenz ist weit verbreitet. Doch was versteht man genau darunter, und wie kann sie in Schulen eingesetzt werden?

Wir haben bei einer Expertin nachgefragt: Sonja Heim von Taskbase, einem Edtech-Spezialisten.

Interview Yvonne Bugmann

## **Frau Heim, was versteht man eigentlich unter Künstlicher Intelligenz?**

*Sonja Heim:* Künstliche Intelligenz (KI) ist ein Überbegriff dafür, wie Maschinen menschenähnliches Verhalten erlernen und ausführen können. Ein Teilgebiet von KI ist *machine learning*, welches sich ausschliesslich mit dem Prozess des Erlernens von intelligentem Verhalten befasst. Basierend auf Algorithmen lernt die Maschine aus Erfahrungswerten. Sie erhält also quasi eine Schritt-für-Schritt-Anleitung mit Anweisungen und Regeln, wie sie ein Problem lösen kann. Ein Untergebiet des maschinellen Lernens ist das *deep learning*. Inspiriert vom menschlichen Gehirn wird versucht, mit neuronalen Netzwerken intelligentes Verhalten zu erreichen. Dabei lernt die Maschine ständig dazu und wird immer intelligenter. Oder anders gesagt: Man versucht, Maschinen mit Beispielen dazu zu bringen, menschliches Verhalten und Denken zu imitieren, um Probleme zu lösen, uns zu unterstützen und zu entlasten.

## **Für welche Bereiche ist KI geeignet?**

Es ist einfacher zu sagen, wofür sie nicht geeignet ist (*lacht*). Künstliche Intelligenz soll die Menschen unter-

stützen, daher ist sie beinahe überall einsetzbar. Wichtig ist, ethische Aspekte zu berücksichtigen. Künstliche Intelligenz löst Ängste aus, da häufig nicht nachvollziehbar ist, was sie macht und warum. Im Bildungsmarkt beispielsweise gibt es sehr viel *adaptive learning*, aber es gibt wenig Transparenz, woher die Daten kommen und was mit ihnen geschieht. Daher ist ein Monitoring seitens der KI-basierten Produkthanbieter essenziell, um sicherzustellen, dass die Maschine das Richtige lernt. Wichtig ist auch der Datenschutz. Daten sind sehr wertvoll und besitzen eine Macht, daher muss man sie sorgfältig behandeln. Eine verlässliche Qualitätssicherung sollte daher zwingend gegeben sein.

## **In welchen Bereichen sind die intelligenten Maschinen schon im Einsatz?**

KI ist weit verbreitet: In der Gesundheitsbranche etwa werden Röntgenbilder von Maschinen analysiert, um Tumoren auffindig zu machen. Auch arbeiten Spracherkennungsassistenten, die automatisiert Untertitel generieren, mit KI. Die digitale Welt kennt unsere Vorlieben und unser Verhalten vielleicht besser als Menschen aus unserem Umfeld. Das sieht man zum Beispiel, wenn wir





die Google-Suche benutzen: Wenn ich etwas suche, bekomme ich andere Resultate als Sie, auch wenn Sie die gleichen Begriffe eingeben. Und im Customer Support sind vielerorts bereits Chatbots im Einsatz. Diese können sehr hilfreich sein – wenn sie gut programmiert sind.

### Wie lässt sich Künstliche Intelligenz in der Schule einsetzen?

Schulen sind auf dem Vormarsch, was die Digitalisierung angeht. Sie ist aber auch eine Herausforderung. Jetzt sind die «digital natives» in der Schule, die vielleicht besser mit dem Tablet umgehen können als die Lehrperson. Zudem verändert die Digitalisierung die Schulabläufe, da digitale Lehrmittel oder Lernwelten den Alltag ergänzen. Künstliche Intelligenz kann Lehrpersonen vor allem bei Fleissarbeit unterstützen, zum Beispiel beim Auswerten von Antworten oder Korrigieren von Prüfungen. So bietet die KI sehr viele Chancen. Und die Lehrperson hat mehr Zeit, sich auf die pädagogischen Kompetenzen zu fokussieren.

Gibt eine Maschine den Schülerinnen und Schülern personalisiertes Feedback und empfiehlt passende Lerninhalte, kann das die Kinder und Jugendlichen weiterbringen. Die zentrale Rolle der Lehrperson verliert jedoch nicht an Bedeutung, denn der pädagogische Aspekt ist enorm wichtig.

#### ZUR PERSON

Sonja Heim ist Customer Success & Operations Manager bei Taskbase. Das Edtech-Start-up ist auf personalisiertes Feedback spezialisiert und bietet KI-basierte Lösungen für digitale Lernwelten an.

### Wo hätten Sie persönlich gerne mehr Unterstützung durch KI?

Bei Alltagsentscheidungen, zum Beispiel wenn ich vor dem Regal mit den Chips stehe, hätte ich gerne eine KI, die mir sagt, welche Chips ich gerade will/brauche (*lacht*). Oder mir generell vorschlägt, was ich essen soll. Ich mag den Einsatz von KIs, die mir Tipps und Empfehlungen geben und den Alltag erleichtern.

### Was kann der Mensch besser als die Künstliche Intelligenz?

Eine KI kann sehr rasch mehr Wissen besitzen als ein Mensch. Der Mensch hingegen ist emotional und intuitiv, Künstliche Intelligenz kann Emotionen nicht deuten, sondern sie höchstens auswendig lernen.

### Ein letztes Wort zur Künstlichen Intelligenz?

Künstliche Intelligenz optimiert unseren Alltag jetzt schon mehr, als uns oft bewusst ist. Wir können davon profitieren und sie als Chance betrachten. Eine gesunde Skepsis ist verständlich, Angst müssen wir aber nicht haben. Sie soll kein Ersatz für uns Menschen, sondern eine Ergänzung sein. ○

DIE SPRACHSTARKEN

# Digital die Schriftsprache üben

Um die Schriftsprachentwicklung in der 1. Klasse zu fördern, stehen den Kindern neben den Arbeitsheften drei digitale Lernwerkstätten zur Verfügung: eine Hör-, eine Buchstaben- und eine Wörter-Werkstatt.

Text Yvonne Bugmann



Die Hör-Werkstatt enthält sieben Sprachspiele, welche die Entwicklung der phonologischen Bewusstheit unterstützen.

**M**it den «Sprachstarken 1» werden die Schülerinnen und Schüler systematisch in die Schriftsprache eingeführt. Im Zentrum des Lehrwerks stehen fünf Arbeitshefte. Stagniert bei einem Kind die Schriftsprachentwicklung oder braucht es weitere Übungen, kommen die digitalen Lernwerkstätten zum Zug. Mit diesen können die Schülerinnen und Schüler selbstständig arbeiten und üben. Es gibt drei Werkstätten: eine Hör-, eine Buchstaben- und eine Wörter-Werkstatt.

#### TESTLIZENZ

Möchten Sie die digitalen Lernwerkstätten unverbindlich kennen lernen? Dann bestellen Sie jetzt bei Produktmanagerin Melanie Gander eine Testlizenz: [melanie.gander@klett.ch](mailto:melanie.gander@klett.ch)



#### Die Hör-Werkstatt

Sieben Sprachspiele (wie Anlaute finden, Silben klatschen, Reime finden usw.) unterstützen die Entwicklung der phonologischen Bewusstheit. Sie fundieren das alphabetische Grundprinzip unserer Schrift in Wörtern, Silben und Einzellaute. Die Kinder können die Sprachausgabe nutzen und hören, was geschrieben steht. Die Lernwerkstatt hilft, das alphabetische Prinzip als tragfähige Basis unserer Schrift zu verstehen.



#### Die Buchstaben-Werkstatt

Die Buchstaben-Werkstatt fördert das Verschriften aller Laute einzelner Wörter mithilfe der digitalen Anlauttabelle. Dank einer grossen Bilddatenbank im Hintergrund kann sich jedes Kind mit selbst gewählten Anlautbildern eine individuelle Anlauttabelle erstellen. Besonders Kinder mit anderer Muttersprache lernen dabei neue Begriffe und deren Bezeichnung. Ausserdem hilfreich: Sie können sich die korrekte Aussprache des Wortes immer wieder anhören. Mit ihrer persönlichen

Anlauttabelle können die Kinder auf dem Tablet oder PC schreiben oder sie in ausgedruckter Form im Unterricht verwenden.

Die Buchstaben-Werkstatt enthält das Programm «Schreibmaschine», mit akustischer Rückmeldung. Das hilft, beim Verschriften einzelner Wörter die passenden Buchstaben zu finden und keine Laute zu vergessen. Wird ein Wort falsch geschrieben, wird es auch falsch vorgelesen.



#### Die Wörter-Werkstatt

In dieser Werkstatt erhält das Kind ein digital vorgeschprochenes Wort und versucht, es richtig zu schreiben. Zu seinen Schreibversuchen erhält es jeweils unmittelbar eine Rückmeldung, um das Wort schliesslich richtig aufschreiben zu können.

Die Übungen gibt es auf drei Niveaus. Über das selbstständige Üben von Modellwörtern als «Anker» für typische Rechtschreibmuster des Deutschen kann das Kind den Schritt vom rein lautorientierten Schreiben hin zum orthografisch korrekten Schreiben vollziehen.

Die digitalen Werkstätten sind für Tablet, Notebook und PC konzipiert. Sie werden in Form eines Lizenzscheins angeboten; dieser liegt jedem Arbeitshefte-Paket bei, kann aber auch einzeln bezogen werden. Der Zugang erfolgt über [meinklett.ch](http://meinklett.ch).

→ [klett.ch/die-sprachstarken-1](http://klett.ch/die-sprachstarken-1)

## DIE SPRACHSTARKEN

# Offener Unterricht: Individuelles und gemeinsames Lernen

Für «Die Sprachstarken 1» eignet sich offener Unterricht am besten. Doch was heisst das genau? Erika Brinkmann, fachdidaktische Leiterin des Lehrwerks, und Didaktik-Experte Hans Brügelmann erklären, warum das so wichtig ist und wie das funktioniert.

Text Erika Brinkmann, Hans Brügelmann — Fotos Dominik Hodel

**E**s gibt zwei gewichtige Gründe, warum sich der Anfangsunterricht im Lesen und Schreiben stärker öffnen muss: Da sind zum einen die immensen Unterschiede in den Schrift- und Lernerfahrungen der Kinder schon vor der Schule, die ein «Lernen auf eigenen Wegen und im eigenen Takt» erfordern. Zum anderen sollen Kinder die Schriftsprache von Beginn weg als ein persönlich und sozial bedeutsames Kommunikationsmittel kennen und nutzen lernen. Schon der Anfangsunterricht muss deshalb viel Raum für freie Lese- und Schreibaktivitäten geben, bei denen die Fragen und Erfahrungen der Kinder Ausgangspunkt individueller und gemeinsamer Arbeit sind.

## Impulse geben und nehmen

Ein offener Unterricht macht gezielte Aktivitäten der Lehrperson keineswegs überflüssig, ordnet sie allerdings in ein umfassenderes didaktisch-methodisches Konzept ein. In den «Sprachstarken 1» orientieren wir uns an den vier methodischen Bausteinen von Edwin Achermann zur Strukturierung eines offenen Anfangsunterrichts (siehe Abbildung). Zentral ist dabei das Wechselspiel von individuellen und gemeinsamen Aktivitäten: Nur wer lesen und schreiben kann, kann sich auch anderen mitteilen und Neues erfahren. Durch die Texte und Lektüreempfehlungen der anderen bekommen die Kinder Impulse für das eigene Lesen bzw. Schreiben und umgekehrt regen sie die anderen an, wenn sie ihre Texte und Leseerfahrungen in der Gruppe zur Diskussion stellen. Die Grundidee: Persönlich bedeutsame Lese- und Schreibaktivitäten münden in den gemeinsamen Austausch – und dieser wirkt wieder zurück auf individuelle Vorhaben. Diese Vorstellung einer «elementaren Schriftkultur» versteht sich ausdrücklich als Gegenkonzept zu kleinschrittigen Lehrgängen und zu einer Differenzierung «von oben» über isoliert zu bearbeitende Arbeitsblätter – heute zunehmend angebunden an eng getaktete Tests von Teilleistungen. Auch ein Unterricht, der systematisch Fachstrukturen abzubilden versucht, zum Beispiel mithilfe von silbenanalytischen Modellen, kann sich nicht auf die individuelle Erlebnis- und Erfahrungswelt der einzelnen Kinder beziehen.

GEMEINSAMER UNTERRICHT	INDIVIDUELLE AKTIVITÄTEN
<b>Thema</b> Inhaltliche Verständigung / Austausch / Anschlussaktivitäten	<b>Individuelle Planarbeit</b> Selbstständige Arbeit allein oder mit Partner
<b>Kurs</b> Lehren und lernen im Dialog	<b>Freie Tätigkeit</b> Selbstständiges Lesen und Schreiben

Unterrichtsbausteine für die Strukturierung eines offenen Anfangsunterrichts Sprache für alle Kinder



Freies Lesen und Schreiben und systematisches Üben, etwa mit der Anlauttabelle, greifen ineinander.

Konkretisieren lässt sich unsere Vorstellung von einem «Lernen im Gebrauch» über die vier Bausteine wie folgt:

Der **Baustein «Inhaltliche Verständigung / Austausch / Anschlussaktivitäten»** im gemeinsamen Unterricht umfasst

- die Planung und Absprache gemeinsamer Themen und individueller Vorhaben
- das Vorlesen von Literatur und Buchvorstellungen
- inhaltsbezogene Gespräche über Texte
- die Vorstellung von Arbeitsergebnissen (eigene Geschichten, Recherchen, Projektberichte usw.)

Auf das selbstständige Lesen und Schreiben werden die Kinder im **Baustein «Lehren und lernen im Dialog»** vorbereitet. Hier geht es um

- die Einführung von Methoden, Werkzeugen und Arbeitsformen (zum Beispiel Schreiben mit der Anlauttabelle, «Lesekrokodil», Wörter üben)
- die gemeinsame Erarbeitung von inhaltlichen Erklärungen/Regeln, etwa in Rechtschreibgesprächen
- die Unterstützung einzelner Kinder(-gruppen), die mehr Hilfe brauchen, parallel zur selbstständigen Planarbeit der anderen Kinder

Vertieft werden die gemeinsam erarbeiteten Verfahren und Einsichten im **Baustein «Selbstständige Arbeit nach Plan»**. Allein oder mit Partnerinnen und Partnern bearbeiten die Kinder

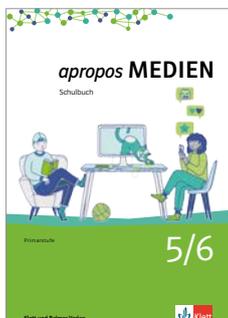
- Aufgaben und Übungen aus den Arbeitsheften im eigenen Tempo
- Aufträge bzw. Vereinbarungen, zum Beispiel aus einem individuellen oder gemeinsamen Wochenplan
- eigene Vorhaben oder Beiträge zu gemeinsamen Projekten

Die persönliche Lektüre nach Wahl aus einem breiten Buchangebot und das Verfassen eigener Texte zu selbst gewählten Themen in den **«Freien Lese- und Schreibzeiten»** sind immer eng auf die gemeinsamen Aktivitäten in der Gruppe bezogen: Die Arbeitsergebnisse werden dort vorgestellt, besprochen und das weitere Vorgehen geplant.

So greifen von der Lehrperson initiierte und von den Schülerinnen und Schülern selbst bestimmte Aktivitäten ineinander, ebenso freies Lesen und Schreiben und systematisches Üben. Auf diese Weise kann jedes Kind seinen nächsten individuellen Schritt machen: lernen auf eigenen Wegen – aber in einem gemeinsamen Unterricht. ○

→ [klett.ch/die-sprachstarken-1](https://klett.ch/die-sprachstarken-1)

# Aktuell



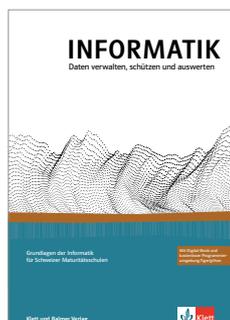
Neues Projekt

## Ein Lehrwerk für Medienkunde

Zum Modul «Medien und Informatik» des Lehrplans 21 entwickeln wir eine neue Lehrwerksreihe zum Teil «Medien». Mit der bestehenden Reihe «Einfach Informatik» und dem neuen Lehrmittel «Apropos Medien» können wir das Modul vollständig abdecken und erreichen einen Kompetenzaufbau, der beiden Bereichen gerecht wird.

Für «Apropos Medien» haben Thomas Hermann (PH Schaffhausen) und Daniel Ammann (PH Zürich) als didaktische Leiter die Arbeit aufgenommen. Das Lehrwerk erscheint für die 5./6. Klasse auf das Schuljahr 2023/24, für die 7.–9. Klasse ein Jahr später. Für den Zyklus 3 ist es als digiOne konzipiert, kommt also ganz ohne gedruckte Lehrwerksteile aus. Mehr bald!

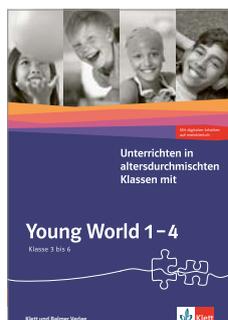
→ [aproposmedien.ch](http://aproposmedien.ch)



## Grundlagen der Informatik für Schweizer Maturitätsschulen Lernumgebungen zu Band 2

Im Juni erscheint der zweite von den vier Bänden der Lehrwerksreihe für Informatik in Gymnasien: Nach «Programmieren und Robotik» ist dann auch «Daten verwalten, schützen und auswerten» lieferbar. Die Bände bestehen aus einem Buch samt Digital Book mit Lösungen. Bei Band 2 unterstützen zwei ergänzende Lernumgebungen die Arbeit mit dem Buch ideal, und zwar zu den Themen «Geheimschriften» und «Komprimieren». Sie sind unter [klett-online.ch](http://klett-online.ch) aufgeschaltet, in der Rubrik «Grundlagen der Informatik für Maturitätsschulen».

→ [informatik-maturitaet.ch](http://informatik-maturitaet.ch)



## Young World Handreichung zu altersdurchmischem Lernen (AdL)

Zu unserem Primarschullehrwerk für Englisch als erste Fremdsprache liegt seit April der letzte Lehrwerksteil vor – die Handreichung «Unterrichten in altersdurchmischten Klassen mit «Young World 1–4»». Sie stellt ein Unterrichtsmodell vor, erläutert die Grundlagen der Unterrichtsplanung und enthält Vorschläge für die Zweijahresplanung, viele Praxisbeispiele und veränderbare Kopiervorlagen. Damit lässt sich AdL-Unterricht problemlos planen und umsetzen – ganz unabhängig davon, ob Sie darin schon Erfahrung haben oder nicht.

Handreichung | NEU | Fr. 45.00 ●

→ [youngworld.ch](http://youngworld.ch) > neue Ausgabe



## Unterrichtsplanung in der Primar- und Sekundarschule Unterrichtsjournal 2022/23

Die neue Ausgabe des beliebten Schuljahresplaners ist da. Sie umfasst:

- die vollständige Jahresagenda von August 2022 bis August 2023
  - Kalender und Datenübersichten
  - Formularseiten zum Jahresverlauf
  - Arbeitsseiten für Ihre Jahresplanung und Notizen zum Unterricht
  - Absenzenblätter
  - viel Platz für eigene Notizen
  - zwölf heraustrennbare Seiten mit ansprechenden Informationen und Unterrichtsideen zum Thema «Essen, trinken, sich bewegen»
- In unserem Webshop können Sie mit der Funktion «Livebook» im neuen Unterrichtsjournal blättern.

Unterrichtsjournal | NEU | Fr. 31.50 ●

→ [klett.ch](http://klett.ch) > Sucheingabe «Unterrichtsjournal»

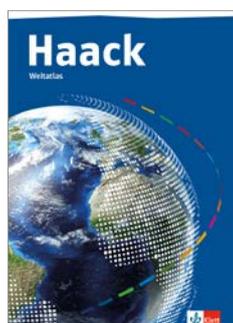


Verlosung

## Abenteuer am Rheinflall

Diesmal verlosen wir zwei Gutscheine im Wert von je 400 Franken für den «Adventure Park Rheinflall», den flächenmässig grössten Seilpark der Schweiz. Hier kommen Sportlerinnen wie Geniesser mit über 170 Elementen auf ihre Kosten. Das Beste an allem: der unvergleichliche Blick auf den Rheinflall. Wenn Sie das mit Ihrer Klasse nicht verpassen möchten, schicken Sie bitte bis 31. Mai 2022 ein E-Mail mit Ihrer vollständigen Adresse an [verlosung@klett.ch](mailto:verlosung@klett.ch). Betreff: «Abenteuer Rheinflall»

Mit dem E-Mail erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Adresse zu Marketingzwecken verwendet werden darf. Weitere Informationen zum Umgang mit personenbezogenen Daten erhalten Sie unter [klett.ch/datenschutz](http://klett.ch/datenschutz).

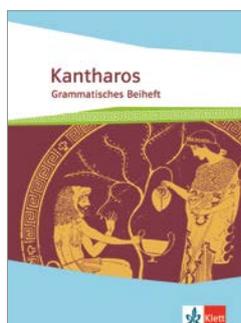


Geografie in der 5. bis 13. Klasse

## Haack Weltatlas

Der Name «Haack» steht für Qualität und eine lange Tradition. Jetzt ist der «Weltatlas» neu erschienen, mit aktuellen übersichtlichen Karten von geografischer Tiefe. Er fokussiert auf zukunftsrelevante Themen wie etwa Nachhaltigkeit. Die neuen digitalen Entwicklungen sind einfach und didaktisch sinnvoll eingebunden:

- hochwertige Erklärvideos
  - interaktive Karten in Ebenen, individuell anpassbar
  - Karten-Overlays zur besseren Orientierung durch die Vergleichsmöglichkeiten von Karte und Satellitenbild
  - Tutorials zum Umgang mit dem Atlas
  - differenzierte Karten mit unterschiedlicher Informationsdichte
  - interaktive Simulationen
  - ergänzende Grafiken und Diagramme
- In unserem Webshop können Sie mit der Funktion «Livebook» im neuen Atlas blättern.

Atlas | **NEU** | Fr. 34.40 ●→ [klett.ch](http://klett.ch) > Sucheingabe «Haack»

Griechisch im Gymnasium und an der Universität

## Neu mit Grammatischem Beiheft: der «Kantharos»

Das Traditionslehrwerk für Altgriechisch wurde in den letzten Jahren überarbeitet, unter Mitwirkung von Schweizer Lehrpersonen: Christian Utzinger als Mitherausgeber, Ruth E. Harder und Raphael A. Michel als Autorin und Autor. Der «Kantharos» hat eine neue Optik erhalten, mit mehr Bildern. Die Grammatikprogression wurde optimiert, die Wortschatzarbeit intensiviert. Weiterhin sind die Lektionstexte möglichst nah am Original, mit einer ausgewogenen Auswahl aus Mythos, Philosophie, Geschichte, Fabel, Roman, Neuem Testament und Alltag. Nun liegen alle Lehrwerksteile vor – neu gibt es auch ein Grammatisches Beiheft.

Schulbuch mit Vokabelheft | Fr. 39.70 ●

Arbeitsheft | Fr. 14.10 ●

Grammateion | Fr. 17.20 ●

Handreichung für den Unterricht,

mit Klassenarbeiten | **NEU** | Fr. 27.30 ●Grammatisches Beiheft | **NEU** | Fr. 16.00 ●→ [klett.ch](http://klett.ch) > Sucheingabe «Kantharos»

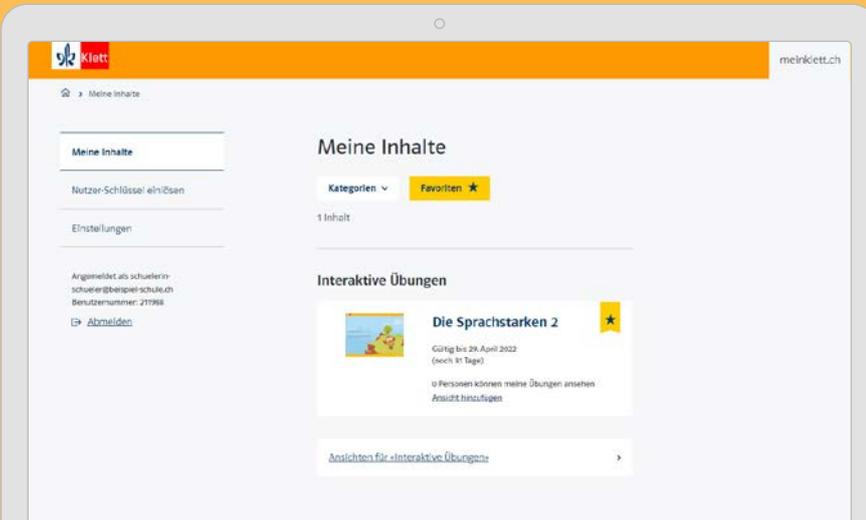
● Bei diesen Titeln erhalten Sie als Lehrperson ein Prüfstück mit 25 % Rabatt, wenn die Möglichkeit besteht, diese im Klassensatz einzuführen.

● Keine Prüfstücke möglich.

Die aufgeführten Preise beinhalten die Mehrwertsteuer und gelten für den Direktkauf bei Klett und Balmer.

Änderungen vorbehalten, Preisstand 1.1.2022.

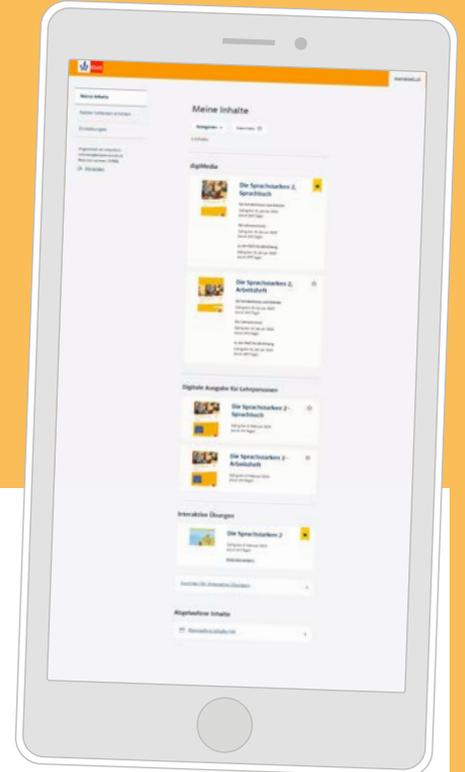
# Aktuell digital



meinklett.ch

## meinklett.ch wird noch benutzerfreundlicher

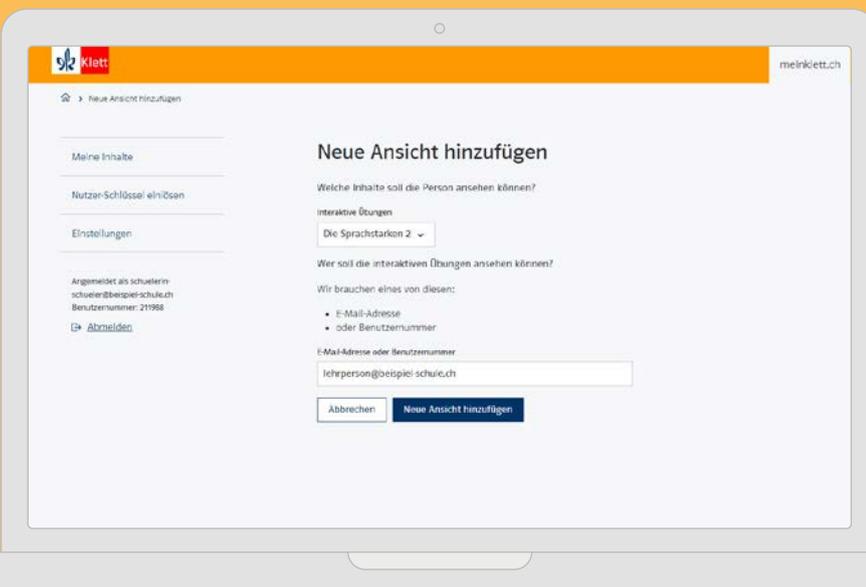
Auf unserer Lernplattform meinklett.ch finden sich immer mehr digitale Produkte. Damit Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler nicht den Überblick verlieren, gibt es ein paar neue hilfreiche Features: Der Button «Lernen und Unterrichten» fällt weg; Sie sehen direkt nach dem Login alle Ihre digitalen Inhalte. Sie können die Inhalte nach Kategorien filtern und neu auch Kategorien kombinieren. Inhalte, die Sie oft brauchen, können Sie weiterhin als Favorit markieren und so ebenfalls schnell darauf zugreifen.



meinklett.ch

## Abgelaufene Inhalte

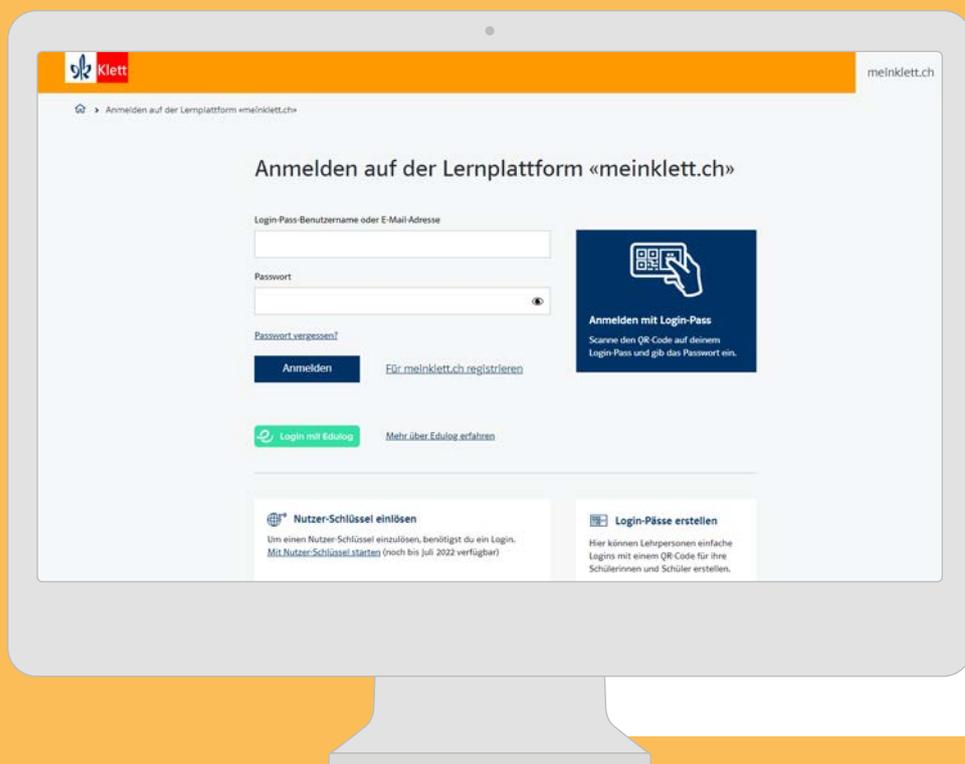
Die meisten unserer digitalen Produkte haben eine Gültigkeit von 13 Monaten. Neu erscheint kurz vor Ablauf ein visueller Hinweis, dass Ihre Lizenz bald ausläuft. Ist Ihre Lizenz schon abgelaufen und Sie lösen einen neuen Nutzer-Schlüssel ein, erhalten Sie wieder Zugang auf Ihre Inhalte und privaten Notizen usw.



meinklett.ch

## Ansicht ermöglichen

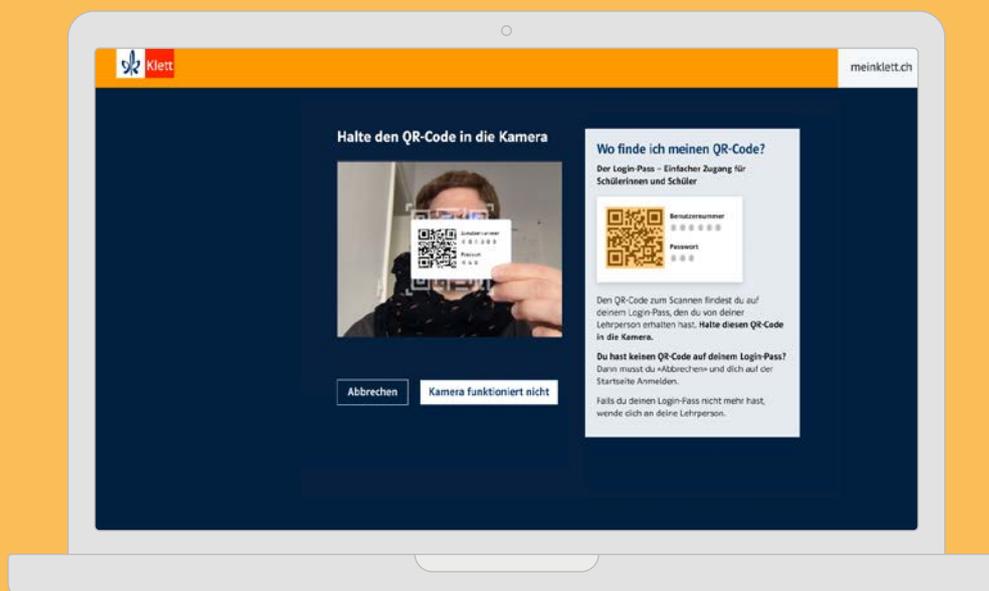
Bei den meisten interaktiven Übungen können Ihnen Ihre Schülerinnen und Schüler Einblick in ihren Lernstand geben, indem sie auf den Button «Ansicht ermöglichen» klicken. Bisher mussten die Lernenden dafür die sechsstellige Benutzernummer der Lehrperson eingeben. Neu ist es auch möglich, die E-Mail-Adresse einzutippen.



meinklett.ch

## Funktion «Mit Nutzer-Schlüssel starten» entfällt

Die Funktion «Mit Nutzer-Schlüssel starten» auf meinklett.ch wird auf das neue Schuljahr hin abgeschafft; wer auf der Lernplattform arbeiten will, braucht neu auf jeden Fall ein Login. Das kann via E-Mail-Adresse sein oder mit unseren Login-Pässen. Letztere können Sie für Ihre Schülerinnen und Schüler in Ihrem Profil selbst erstellen. Nach dem Einloggen muss der Nutzer-Schlüssel nur noch einmalig eingegeben werden. Danach können die Inhalte genutzt werden. Um das nächste Mal auf die digitalen Inhalte zugreifen zu können, müssen Sie sich nur einloggen und nicht mehr jedes Mal den 16-stelligen Nutzer-Schlüssel eingeben.



Login-Pass

## Neue Login-Pässe

Wir vereinfachen unsere Login-Pässe: Der Benutzername besteht neu aus Ziffern, das Passwort aus einem dreistelligen PIN-Code. Auf meinklett.ch gibt es neu einen QR-Code-Scanner, mit welchem die Schülerinnen und Schüler ihren Login-Pass scannen und so für das Login nur noch den dreistelligen PIN-Code eintippen müssen. Die bisherigen Login-Pässe sind weiterhin gültig.

# Wertvolle Hinweise für Kinder mit Mathe-Schwierigkeiten

Kürzlich ist der überarbeitete «Heilpädagogische Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch 2» erschienen. Wir haben mit Autorin Susanne Kuratli Geeler und Autor Michael Link über die Neuerungen und den Nutzen des Werks gesprochen.

Interview Yvonne Bugmann

## **Frau Kuratli, Herr Link, was ist neu am Heilpädagogischen Kommentar (HPK) zum «Schweizer Zahlenbuch»?**

*Michael Link:* Da das «Schweizer Zahlenbuch» grundlegend überarbeitet wird, wurde es auch nötig, den Heilpädagogischen Kommentar zu aktualisieren. Dabei haben wir die Gelegenheit genutzt, neue Aspekte zu integrieren. So ist die Gliederung stärker am «Schweizer Zahlenbuch» orientiert; wir haben vom Mathematiklehrwerk etwa die Themenblöcke übernommen. Davon versprechen wir uns eine bessere Orientierung.

*Susanne Kuratli:* Zudem erhielt der HPK ein neues Gestaltungskonzept: Er ist farbiger, luftiger, enthält mehr Illustrationen, welche die Aussagen und Förderhinweise veranschaulichen.

*Link:* Inhaltlich haben wir den Bereich Raum und Form gestärkt, also die Geometrie.

*Kuratli:* Neu ist auch der Wortspeicher, der wichtige mathematische Begriffe und Formulierungen enthält wie «verdoppeln» oder «ergänzen». Damit Kinder erklären können, wie sie eine Aufgabe gelöst haben, brauchen sie einen entsprechenden Wortschatz.

## **Was ist sonst noch neu?**

*Link:* Der vom Lehrplan 21 gestärkte Bereich Daten und Zufall wird schon ab der 1. Klasse auf anschauliche, handlungsorientierte Weise berücksichtigt. Ganz wichtig sind uns die Aufgaben zum Forschen. Das sind Aufgaben, die besonders geeignet sind für Kinder mit Lernschwierigkeiten, weil bei ihnen Rechenfertigkeiten nicht im Zentrum stehen.

## **Wie ist der HPK aufgebaut?**

*Kuratli:* Es gibt einen allgemeinen Teil zu jedem thematischen Block und einen spezifischen Teil. Im allgemeinen Teil wird erläutert, was grundsätzlich für dieses Thema wesentlich ist,

zum Beispiel welche Vorkenntnisse nötig sind. Mathematische und fachdidaktische Überlegungen werden für Lehrpersonen als Hintergrundwissen kurz und kompakt zusammengefasst. Dann wird erklärt, welche möglichen Schwierigkeiten die Schülerinnen und Schüler mit diesem Thema haben könnten und wie sie gefördert werden können. Auch der Wortspeicher ist im allgemeinen Teil.

## **Und im spezifischen Teil?**

*Kuratli:* Der spezifische Teil bezieht sich auf das «Schweizer Zahlenbuch» und behandelt die zentralen Aufgaben mit Hin-



Prof. Dr. Michael Link



Dr. Susanne Kuratli Geeler

## «Die allgemeinen Förderhinweise sind auch für Lehrerinnen und Lehrer interessant, die nicht mit dem ‹Schweizer Zahlenbuch› arbeiten.»

Dr. Susanne Kuratli Geeler, Dozentin an der PHSG

weisen, wie man diese erarbeiten kann. Dabei steht das verständnisorientierte Lernen im Zentrum.

*Link:* Die Orientierung am «Schweizer Zahlenbuch» wird einfacher. Aber dank der Themenblöcke können Lehrpersonen oder Heilpädagoginnen auch thematisch vorgehen, unabhängig vom «Schweizer Zahlenbuch».

*Kuratli:* Die Themen sind bei allen Lehrwerken ähnlich, daher kann der HPK lehrwerksunabhängig eingesetzt werden. Die allgemeinen Förderhinweise sind auch für Lehrerinnen und Lehrer interessant, die nicht mit dem «Schweizer Zahlenbuch» arbeiten.

### An wen richtet sich der HPK?

*Link:* Hauptzielgruppe sind Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, allerdings sind die Grenzen durch den inklusiven Unterricht nicht mehr so scharf. Heute gibt es ein sehr breites Leistungsspektrum in den Klassen. Daher eignet sich der HPK für alle Lehrpersonen.

*Kuratli:* Die Förderhinweise lassen sich auch mit grösseren Gruppen oder sogar der ganzen Klasse umsetzen, dafür ist keine 1:1-Betreuung notwendig. Manche Ideen sind für alle hilfreich.

### Warum lohnt es sich für Lehrpersonen oder Heilpädagoginnen, den HPK anzuschaffen?

*Kuratli:* Er enthält wertvolle Hinweise für Kinder mit mathematischen Schwierigkeiten. Im HPK ist zudem eine Lernstandserfassung inklusive Beobachtungsbögen integriert. Damit sieht die

Lehrerin oder der Heilpädagoge, wo das Kind steht und wo es Schwierigkeiten hat.

*Link:* Die Ausweisung zentraler Aufgaben ermöglicht eine Konzentration auf den Basisstoff, also diejenigen Inhalte, die für das weitere mathematische Lernen zentral sind. Zudem unterstützt der HPK bei der gezielten Auswahl von geeigneten Veranschaulichungen und Arbeitsmitteln und deren Einsatz in der Förderung.

### Wie erleben Sie bisher die Arbeit am HPK?

*Kuratli:* Es macht Freude und Spass, sich vertieft in die einzelnen Themen einzulassen; es ist eine schöne Arbeit.

*Link:* Ich habe die Arbeit als Eintauchen erlebt und habe jeweils ein paar Tage am Stück am HPK gearbeitet. Die Verbindung zwischen Theorie und Praxis finde ich sehr gelungen, gerade die Umsetzung in ganz konkrete Beispiele für den Unterricht. Die Zusammenarbeit im Team funktioniert sehr gut, mit der Projektleitung etwa oder mit der Grafikerin. Es ist toll, ein Produkt über Jahre zu begleiten. ○

→ [schweizerzahlenbuch.ch](https://schweizerzahlenbuch.ch)

### → Webinar

Gerne stellen wir Ihnen das Lehrwerk persönlich vor. Das Veranstaltungsdatum finden Sie auf der Rückseite des «Rundgangs» oder unter [klett.ch/veranstaltungen](https://klett.ch/veranstaltungen).

### ERSCHEINUNGSTERMINE

Der «Heilpädagogische Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch 5 und 6» ist als Erstes erschienen, gefolgt vom HPK zu Band 1. Diesen Frühling ist der «Heilpädagogische Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch 2» veröffentlicht worden. Der Band für die 3. Klasse folgt in einem Jahr, jener für die 4. Klasse ist für Herbst 2024 geplant.



### ZU DEN PERSONEN

**Dr. Susanne Kuratli Geeler** und **Prof. Dr. Michael Link** sind Dozierende Mathematik Kindergarten/Primarstufe an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen sowie wissenschaftliche Mitarbeitende am Institut für Lehr-Lernforschung.

# Informatikunterricht: «Die Nachfrage ist enorm»

Vor einigen Jahren wurde das Projekt xLogo ins Leben gerufen: Dozierende und Studierende mehrerer Hochschulen besuchen Klassen und bringen den Schülerinnen und Schülern die informatische Denkweise näher. Mit Unterrichtsmaterialien, die aus unserem Lehrwerk «Einfach Informatik» stammen.

Text Yvonne Bugmann

**A**n einem Pult werden Kartentricks geübt. Im Gang knien zwei Mädchen am Boden und machen «Käferballett» mit zwei Blue-Bots, die sie selbst programmiert haben. Eine weitere Gruppe Kinder gibt auf dem Tablet in der Lernumgebung xLogo Befehle ein. Die Schülerinnen und Schüler einer Primarklasse in Bern erhalten gerade eine Einführung in die Grundlagen des Programmierens und in die informatische Denkweise. Der Lehrplan verlangt, dass bereits Kinder ab der 1. Klasse Informatikunterricht erhalten. Doch viele Lehrpersonen haben kaum Erfahrung mit Informatik und fühlen sich unsicher. Wie lässt sich das lösen? Die PH Bern, das Ausbildungs- und Beratungszentrum für Informatikunterricht (ABZ) der ETH Zürich, die PH Graubünden, die PH Vaud sowie die Universität Basel und neu die Università della Svizzera Italiana und die Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana führen dafür Projekte mit xLogo durch. Ziel ist, Schülerinnen und Schülern der 1. bis 6. Klasse die Grundzüge des Programmierens kindgerecht zu vermitteln. Dafür werden die Programmiersprache Logo, die kostenlose Programmierumgebung xLogo sowie unsere Lehrwerksreihe «Einfach Informatik» verwendet. Vermittelt werden die stufengerechten Inhalte von Studierenden der beteiligten Bildungseinrichtungen, welche die Klassen vor Ort besuchen. Gleichzeitig werden mit jedem Projekt auch die Lehrpersonen ausgebildet und befähigt, später eigenständigen Informatikunterricht an der Primarschule durchzuführen. Die Studierenden haben selbst eine Ausbildung in xLogo absolviert und bringen das Projekt in die Schulen – kostenlos. «An der PH Bern erhalten alle 300 Studierenden am Institut für Primarstufe im ersten Jahr eine Grundausbildung in xLogo. Sie lernen die Lernumgebung kennen, ebenso das Lehrwerk «Einfach Informatik», erläutert Projektleiter Urs Wildeisen von der PH Bern. Jeweils zwei Personen gehen dann viermal für eine Doppellektion in die Klassen.



**«Schülerinnen und Schüler sollen kreative neue Lösungsmethoden entwickeln und nicht einfach auswendig gelerntes Wissen anwenden.»**

Urs Wildeisen, Projektleiter

### Projekt als Win-win-win-Situation

144 Klassen, 2650 Schülerinnen und Schüler und 150 Lehrpersonen kamen allein im Kanton Bern zwischen Oktober 2020 und September 2021 in den Genuss eines xLogo-Projekts, das die PH Bern organisiert und durchgeführt hat. «Wichtig ist: Die Lehrerinnen und Lehrer kommen auf die PH Bern zu. Pro Semester können etwa 50 Klassen à 20 Schüler aus dem Kanton Bern mitmachen. Die Nachfrage ist enorm – wir haben jeweils fast zu viele Anfragen», sagt Urs Wildeisen. Er glaubt, dass das Angebot so beliebt ist, weil es vielen Lehrpersonen an Mut und Fachwissen für das Thema Informatik fehlt. «Nach dem Projekt merken sie, dass Informatik gar keine so grosse Sache ist», erzählt Urs Wildeisen schmunzelnd. Er sieht das Projekt daher als Win-win-win-Situation: Die Kinder bekommen guten, anschaulichen Informatikunterricht. Die Lehrpersonen erhalten die Chance, sich fachlich und didaktisch weiterzubilden, und es wird ihnen die Angst vor der Informatik genommen. Zudem werden einige Inhalte, die der Lehrplan in Informatik verlangt, so bereits abgedeckt. Die Studierenden der PH Bern wiederum können ihr pädagogisch-didaktisches Know-how testen und werden erst noch dafür bezahlt.

### Spielerischer Informatikunterricht

Wie sieht denn nun so eine Doppelstunde aus? «Wir arbeiten viel analog, also ohne Computer», sagt Urs Wildeisen. Denn um den Kindern die informatische Denkweise näherzubringen, braucht es nicht zwingend einen PC. Zum Einsatz kommen auch Blue-Bots oder Bee-Bots, mit denen die Kinder beispielsweise mithilfe von Alphabet-Matten die Buchstaben ihres Namens ansteuern können. Bereits auf den unteren Stufen kann In-

formatik auf spielerische Art und Weise, mit und ohne Computer, unterrichtet werden. «Uns ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler nicht einfach Konsumenten, sondern Produzenten sind und aktiv an unserer informatischen und medialen Gesellschaft teilnehmen. Sie sollen kreative neue Lösungsmethoden entwickeln und nicht einfach auswendig gelerntes Wissen anwenden», betont Wildeisen.

### Umfangreiche Aufgabensammlung

Warum wird ausgerechnet die Programmiersprache Logo verwendet? Dazu sagt Urs Wildeisen: «Logo ist eine der verbreitetsten Programmiersprachen an Schweizer Primarschulen, sie ist browserbasiert und kostenlos. Die Sprache selbst ist gut 50 Jahre alt, doch überhaupt nicht veraltet. Sie hat eine altersgerechte Syntax, ermöglicht die Einführung von Schleifen und unterstützt den modularen Entwurf von Programmen. Sie ist bestens geeignet, um Kindern das Programmieren beizubringen.» Schon die Kleinsten können damit auf einfache und spielerische Art und Weise mit der blockbasierten Programmierumgebung und einer kleinen Auswahl an Befehlen programmieren lernen. Ab etwa der 5. Klasse verwenden die Kinder die textbasierte Umgebung mit einer grösseren Auswahl an Befehlen. In der Programmierumgebung ist eine umfangreiche Aufgabensammlung vorhanden, und das Lehrmittel «Einfach Informatik» gibt ebenfalls verschiedene Aufgaben vor. ○

→ [einfachinformatik.ch](http://einfachinformatik.ch)

→ xLogo online: <https://xlogo.inf.ethz.ch/release/latest>

### VIDEO AUF YOUTUBE

Auf dem Youtube-Kanal des Klett und Balmer Verlags zeigt ein Video, wie das xLogo-Projekt funktioniert. Schauen Sie rein!

→ [youtu.be/fZnMWbSIfKk](https://youtu.be/fZnMWbSIfKk)



Kinder geben am Tablet ein Programm ein (links) und programmieren einen Blue-Bot (oben).

PRO &amp; KONTRA

# Nachhilfe

Braucht es Nachhilfe oder werden dabei nur die falschen Schülerinnen und Schüler gefördert? Uni-Professor Ludwig Haag und ETH-Professorin Elsbeth Stern vertreten dazu unterschiedliche Meinungen.

## Pro

**Prof. Dr. Ludwig Haag hat Psychologie und Alte Sprachen studiert und mehrere Jahre Latein unterrichtet. Vor seiner Pensionierung hatte er einen Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Universität Bayreuth inne.**

Die PISA-Erhebung 2012 zeigt, dass 34 Prozent der Schweizer Jugendlichen in der 8./9. Klasse bezahlten Nachhilfeunterricht erhielten (Hof & Wolter, 2014). Ein Forscherteam um Grunder (2013) fand bei einer repräsentativen Online-Befragung der 5. bis 9. Klassen in der deutschsprachigen Schweiz eine durchschnittliche Nachhilfequote von 17,2 Prozent. Diese Zahlen zeigen: Nachhilfe ist ein Faktum in der Bildungslandschaft.

Die Pro-Argumente führe ich anhand dreier Argumentationsstränge auf:

Erstens sprechen für Nachhilfe schülerbezogene Motive. Grund Nummer eins für Nachhilfe ist der Wunsch nach besseren Noten. Dabei wird Nachhilfe längst nicht nur von leistungsschwachen Lernenden nachgefragt, sie ist ein Mittel im Wettstreit um gute Noten. Die Frage nach der Effektivität fassen Hof und Wolter in folgendem Zitat zusammen, das nicht nur bezogen auf die Schweiz gilt: «Grundsätzlich deuten die Resultate auf sehr heterogene Effekte hin, was angesichts der Heterogenität der Angebote und deren Inanspruchnahme nicht überrascht» (S. 18). Doch interessant ist der Befund, den auch Grunder et al. bestätigen: In der subjektiven Einschätzung gibt die Mehrheit der Eltern sowie Lernenden an, dass sich die Leistungen in den Nachhilfefächern dank

der Nachhilfe verbessern. Und diese subjektive Sichtweise lässt den Schluss zu, dass in der Folge Prüfungsängste abgebaut, die Lernmotivation gesteigert, das schulische Selbstkonzept gestärkt sowie Lernstrategien aufgebaut und optimiert werden können.

Ein zweites Pro-Argument bezieht sich auf schulsystembezogene Gründe. Nachhilfe wird als Reaktion auf Mängel des Schulsystems gesehen. Hausaufgaben werden in das Elternhaus ausgelagert. Heute können Familien die Betreuung der Kinder zeitlich und inhaltlich nicht immer leisten. Ausserdem wird die bildungspolitische Forderung nach individueller Förderung gebetsmühlenartig wiederholt. Wenngleich der Förder-

**«34 Prozent der Schweizer Jugendlichen in der 8./9. Klasse erhielten Nachhilfeunterricht.»**

Prof. Dr. Ludwig Haag

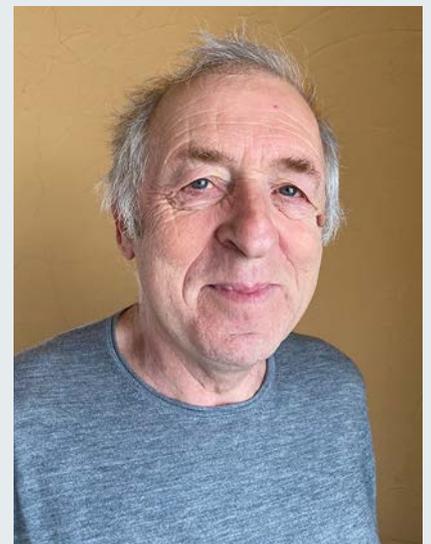
gedanke bei den Lehrkräften angekommen ist, klafft in deren Wahrnehmung zwischen Anspruch und Wirklichkeit im Bereich schulischer Förderung eine grosse Lücke. Weiterhin orientiert sich die Beurteilungspraxis in der Regel an einer sozialen Bezugsnorm, was die Produktion von «Versagern» zur logischen Folge hat. Einige Schülerinnen und Schüler müssen immer als «leistungsschwach» abqualifiziert werden. Diese sind es, die dann eben wiederum Nachhilfeunterricht «brauchen».

Ein drittes Pro-Argument berührt arbeitsmarktbezogene Gründe. Nachhilfe ist in Abhängigkeit von der Höhe der zu erwartenden Bildungsrenditen zu sehen. Da das selektive und kompetitive Bildungssystem den Zugang zu höherwertigen Berufen ermöglicht, gewinnen schulische Qualifikationen zunehmend an Bedeutung. Nachhilfe soll den Übergang zur nächsten Ausbildungsstätte (Sekundarschule, Gymnasium, Universität) sichern.

Zusammenfassend gibt es viele Argumente für die Nachhilfe. Dabei ist wichtig zu betonen, dass für den Nachhilfeunterricht das Gleiche gilt wie für den Regelunterricht: Unterricht ist nicht per se gut. In beiden Fällen kann die Qualität variieren. ○

**Grunder, H.-U., Gross, N., Jäggi, A. & Kunz, M. (2013).** Nachhilfe: Eine empirische Studie zum Nachhilfeunterricht in der deutschsprachigen Schweiz. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

**Hof, S. & Wolter, S. C. (2014).** Ausmass und Wirkung bezahlter Nachhilfe in der Schweiz. Aarau: SKBF, 20 S. DOI: 10.25656/01:15247



## Kontra

**Prof. Dr. Elsbeth Stern ist seit Herbst 2006 ordentliche Professorin für empirische Lehr- und Lernforschung und Leiterin des Instituts für Verhaltenswissenschaften an der ETH Zürich. Dort ist sie verantwortlich für den pädagogischen Teil der Ausbildung angehender Gymnasiallehrpersonen.**

Warum sind viele Eltern bereit, gleich zweimal für die Schulbildung ihrer Kinder zu bezahlen? Einmal in Form von Steuern für das staatlich finanzierte Schulsystem und dann noch zusätzlich für Nachhilfeunterricht, wenn die Schule nicht das gewünschte Ergebnis in Form von Abschlüssen oder Übergangsempfehlungen liefert. Zwei Gründe sind denkbar: 1) Es gelingt der Schule nicht, die Fähigkeiten eines Kindes in Kompetenzen und Leistungen zu transformieren. Das Kind ist ein «Underachiever» oder «Minderleister». 2) Das Kind verfügt nicht über die für den Abschluss nötigen Fähigkeiten, aber Nachhilfe kann diese Defizite verschleiern – das Kind wird zum «Overachiever» gemacht. Beides sind aus der Perspektive der Eltern legitime Gründe, und selbstverständlich kann man Nachhilfe in einem freien Land nicht verbieten. Aber in einem Land mit einem gut funktionierenden Bildungssystem sollte sie überflüssig sein. Oder andersherum: Das Ausmass an Nachhilfe ist ein negativer Indikator für die Schul- und Unterrichtsqualität eines Landes. Wenn überdurchschnittlich intelligente Kinder und Jugendliche schlechte Schulleistungen erbringen, kann das im Einzelfall persönliche Gründe haben.

**«In einem Land mit einem gut funktionierenden Bildungssystem sollte Nachhilfe überflüssig sein.»**

Prof. Dr. Elsbeth Stern



Tritt es hingegen gehäuft auf, muss man die Unterrichtsqualität hinterfragen. Keine Entschuldigung ist dabei mangelnde Motivation, da diese anders als Intelligenz kein stabiles Persönlichkeitsmerkmal ist, sondern durch interessante Angebote formbar ist. Transparente vergleichende Leistungsmessung kann Probleme aufzeigen und verpflichtende Weiterbildungsangebote sollten Lehrpersonen bei der Optimierung ihres Unterrichtes unterstützen.

Wenn es umgekehrt gelingt, weniger kognitiv begabte Kinder in entscheidenden Momenten so zu pushen, dass sie nicht gerechtfertigte Abschlüsse oder Übergangsempfehlungen erhalten, ist das ebenfalls problematisch – teilweise für die dauerhaft überforderten Individuen und auf jeden Fall für die Gesellschaft. Letzteres ist immer der Fall, wenn Menschen in berufliche Positionen kommen, die sie intellektuell überfordern. Wie kann es dazu kommen? Man muss sich verdeutlichen, dass trotz aller Fortschritte in der Vermessung menschlicher Leistung diese niemals perfekt gelingen kann. Egal ob es sich um Intelligenztests, um standardisierte Leistungstests oder um Noten handelt – es wird immer einen Anteil von Men-

schen geben, die unter- oder überschätzt werden. Letzteres gelingt durch gezieltes Üben von testnahen Aufgaben, womit aber der eigentliche Zweck der Leistungsmessung – nämlich die erfolgreiche Bewältigung noch unbekannter zukünftiger Anforderungen vorherzusagen – ausgehebelt wird. Nachhilfeunterricht untergräbt also auch den Anspruch eines modernen Bildungssystems, jedem jungen Menschen eine Ausbildung zu ermöglichen, die seinen Fähigkeiten und Talenten entspricht und die gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. Im Einzelfall kann temporäre Nachhilfe sinnvoll sein – zum Beispiel bei Krankheit oder wenn das Kind einen Schicksalsschlag erlebt hat. Für solche Fälle sollte aber unabhängig von der wirtschaftlichen Situation der Familie Unterstützung zur Verfügung stehen. Wenn Nachhilfe jedoch zur Selbstverständlichkeit wird, läuft etwas schief. ○

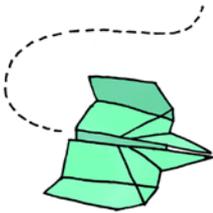


ÇA ROULE

# «Die Kinder sind begeistert und motiviert»

Im nächsten Frühjahr erscheint Band 5 von «Ça roule», unserem Lehrwerk für Französisch als erste Fremdsprache ab der 3. Klasse. Auf die Lernenden warten wieder spannende Themen: Erfindungen, ein Quartierfest, Comics.

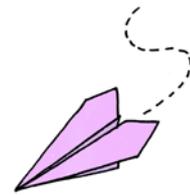
Text Yvonne Bugmann — Illustrationen Diego Balli



Seit bald einem Jahr wird mit unserem Französischlehrwerk «Ça roule» unterrichtet, und wir erhalten unzählige erfreuliche Rückmeldungen. Auch Marissa Gehr, die in Arlesheim (BL) damit arbeitet, ist begeistert: «Wir sind alle sehr zufrieden mit «Ça roule», erzählt sie am Telefon. «Das Lehrwerk ist klar strukturiert, klar aufgebaut und die Lernziele sind klar ausgewiesen. Der Wortschatz umfasst nützliche Alltagswörter, mit denen die Kinder etwas anfangen können. Manche Eltern erzählen, dass ihre jüngeren Kinder schon besser Französisch sprechen als ihre älteren Geschwister! Gut finde ich auch, dass der Wortschatz aus einer Unité in der nächsten jeweils wieder aufgegriffen und erweitert wird. Und die Kinderstimmen auf den Audioclips sind total herzig. Es ist sehr hilfreich, dass die Kinder hören, wie die Sätze korrekt ausgesprochen werden, auch wenn sie manchmal finden, dass es ein bisschen schnell geht. Es macht Spass, mit «Ça roule» zu unterrichten. Auch die Kinder sind begeistert und motiviert.»

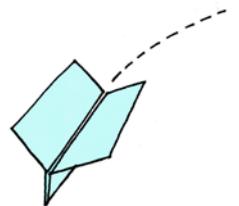
## UNTERRICHTSHILFE FÜR ADL

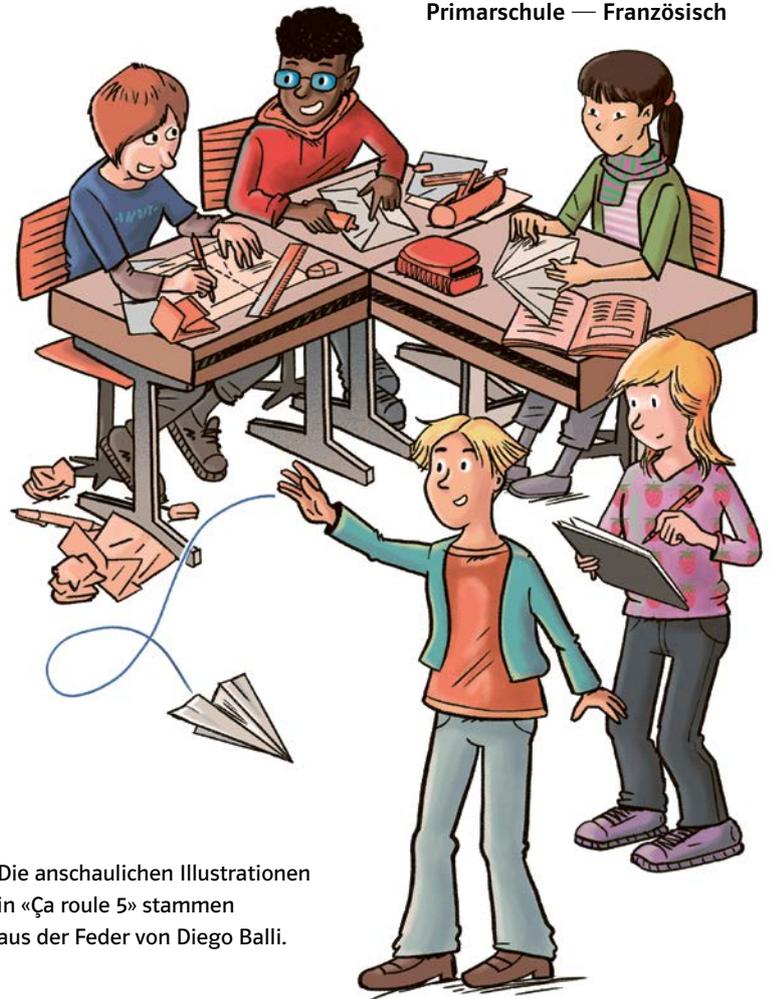
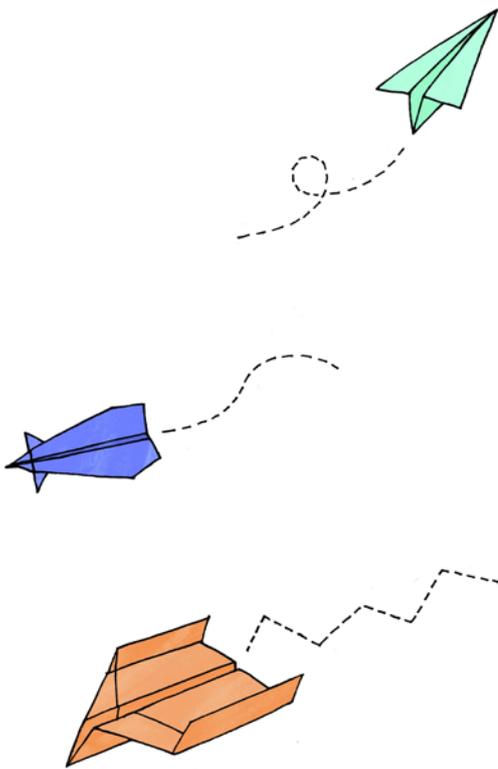
Im Juni erscheint die Unterrichtshilfe für altersdurchmisches und differenzierendes Lernen mit «Ça roule 3+4». «Ça roule» eignet sich dank seinem themenorientierten Aufbau sehr gut für altersdurchmisches Lernen. Die Unterrichtshilfe stellt ein geeignetes Modell zur strukturierten Organisation des Unterrichts vor. Die Lernlandkarte gibt einen umfassenden Überblick über die abzudeckenden Themen, Wortfelder und sprachlichen Strukturen.



**«Der Wortschatz umfasst nützliche Alltagswörter, mit denen die Kinder etwas anfangen können.»**

Marissa Gehr, Primarlehrerin





Die anschaulichen Illustrationen in «Ça roule 5» stammen aus der Feder von Diego Balli.

### Flugobjekte erfinden und Paris entdecken

Band 4 ist kürzlich erschienen, «Ça roule 5» folgt im März 2023. Sie können sich schon jetzt ein Bild davon machen: Eine erste Unité von «Ça roule 5» ist bereits online und unter [caroule3-6.ch](https://www.caroule3-6.ch) einsehbar.

Auf diese Themen dürfen Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler sich in der 5. Klasse freuen:

- 1 **Les inventions, ça roule:** In dieser Unité lesen die Schülerinnen und Schüler einen Comic über einen Erfinder und erhalten Infos zu einem Wettbewerb für junge Erfinderinnen und Erfinder in Frankreich. Sie hören den Bericht eines jungen Tüftlers und lernen aussergewöhnliche Erfindungen kennen. Schliesslich kreieren sie selbst ein Flugobjekt aus Papier.
- **Télescope A – En classe et sur scène:** Beim Télescope A wenden die Schülerinnen und Schüler die Langage de classe an und führen typische Szenen aus dem Klassenzimmer auf.
- 2 **Rendez-vous avec les animaux:** Die zweite Unité führt die Schülerinnen und Schüler in die Tierwelt. Sie lesen den Tagesablauf eines jungen Elefanten und hören die Lautsprecherdurchsagen eines Zoos. Danach beschreiben sie ihren eigenen Tagesablauf und lernen die Tages- und Uhrzeiten kennen. Zum Abschluss dieser Unité präsentieren die Lernenden einen Tag im Leben ihres Lieblingstiers.
- **Télescope B – Je fais les courses:** Die Kinder lesen Einkaufslisten in verschiedenen Sprachen und vergleichen die Wörter für Lebensmittel.

- 3 **Dans un quartier de Paris:** In der dritten Unité entdecken die Schülerinnen und Schüler ein Quartier in Paris. Für ein Quartierfest planen sie das kulinarische Angebot und gehen dafür einkaufen.

- **Télescope C – L'atelier BD:** Die Schülerinnen und Schüler stellen einen eigenen Comic her.

- 4 **Ma musique, ma vie:** In dieser Unité tauchen die Schülerinnen und Schüler in die französische Musikwelt ein und stellen ihr Lieblingslied an einer Talentshow vor.

- **Télescope D – Chacun son goût:** Beim Télescope D veranstalten die Schülerinnen und Schüler einen Genusstag in der Klasse.

### Gleich aufgebaut, komplexerer Inhalt

Band 5 ist gleich aufgebaut wie die Bände 3 und 4, sodass Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler sich rasch zurechtfinden. Die Themen und die Grammatik werden komplexer, und immer mehr Anweisungen erfolgen auf Französisch. Die Kinder entdecken über «Ça roule» immer mehr von der Welt. Dementsprechend wird auch ihr Wortschatz laufend grösser, bleibt aber alltagsnah. ○

→ [caroule3-6.ch](https://www.caroule3-6.ch)

### LEHRPERSONEN 6. KLASSE GESUCHT

Neben der Arbeit an Band 5 ist das Entwicklungsteam auch dabei, den Band für die 6. Klasse zu erarbeiten. Begleitet wird die Arbeit von einer Echo-gruppe aus der Praxis. Möchten Sie als Lehrperson aktiv zu den Inhalten beitragen und miterleben, wie ein Lehrwerk entsteht? Dann freut sich Projektleiterin Katharina Blarer auf Ihre Kontaktaufnahme: [katharina.blarer@klett.ch](mailto:katharina.blarer@klett.ch)

C'EST ÇA

# Üben, üben, üben

Im neuen Schuljahr wird mit «C'est ça» gestartet, dem Lehrwerk für Französisch als erste Fremdsprache auf der Sekundarstufe I. Es besticht unter anderem durch ein vielfältiges Übungsangebot.

Text Theresia Schneider — Fotos Andy Busslinger

**A**ls im Januar die gedruckten Lehrwerksteile von «C'est ça» im Verlag angeliefert wurden, war die Freude gross. Im Lauf der folgenden Monate gab es dann weiteren Grund dazu: Es zeigte sich, dass das Lehrwerk sehr gut ankommt. «Ich bin absolut begeistert von dem neuen Lehrmittel», schrieb etwa eine Lehrerin, nachdem sie an einem Webinar zu «C'est ça» teilgenommen hatte. Viele Lehrpersonen in den Kantonen Bern und Solothurn, wo das Lehrwerk bereits zugelassen ist, werden im neuen Schuljahr damit starten. Bei «C'est ça» handelt es sich um die Fortsetzung des Primarschullehrwerks «Ça roule» für Französisch als erste Fremdsprache. «C'est ça» eignet sich auch für Klassen, die in der Primarschule mit einem anderen Lehrwerk gearbeitet haben.

## Alles für das passende Training

Der renommierte Hirnforscher Lutz Jäncke wird in seinen Vorträgen nicht müde zu betonen, dass Üben und Repetieren zentral sind beim Lernen. Das gilt speziell für Fremdsprachen. Diese Erkenntnis ist im neuen Lehrwerk umgesetzt. Wo finden Sie Übungsmaterial in «C'est ça»?

- Das Cahier, das Lern- und Arbeitsbuch, bietet in den Unités jeweils Aufgaben zu allen Kompetenzen des Lehrplans 21, inklusive Sprache(n) und Kulturen im Fokus, und jedes Télescope fördert zudem eine der vier Kompetenzen Hören, Lesen, Schreiben oder Sprechen.
- Im Heft Entraînement üben und repetieren die Schülerinnen und Schüler überwiegend selbstständig die Sprachstrukturen und den Wortschatz und können das bisher Gelernte in den formativen Lernkontrollen anwenden.

- Zu den Printteilen von Cahier und Entraînement gehören rund 2500 Exercices interactifs auf [meinklett.ch](http://meinklett.ch). Sie enthalten noch mehr Repetitionsmaterial zu den Unités – und zusätzlich den Entraîneur, mit dem der gesamte Jahresstoff (Wortfelder, Verben, Grammatik) geübt werden kann, jeweils auf drei Niveaus.
- Mit dem Arbeitsblattgenerator im Begleitband stehen über 800 Aufgaben pro Band auf drei Niveaus zur Auswahl. Neben dem Schwierigkeitsgrad können zahlreiche weitere Kriterien ausgewählt werden. Mit wenigen Klicks stellen Sie damit individuelle Arbeitsblätter zu Grammatik und Wortschatz zusammen und drucken diese samt Lösungsblatt aus. Besonders wertvoll: Für die 7. Klasse liefert das Tool Extra-Aufgaben zur Repetition des Primarschulstoffes.



Et voilà! Die «C'est ça»-Projektleiterinnen Esther Rein und ...

**D** Complétez les phrases avec le participe passé des verbes ci-dessous.  
**traverser jouer habiter être avoir voyager décider**

- Noémie a joué dans plusieurs films.
- Elle a \_\_\_\_\_ beaucoup de succès avec «L'étudiante et Monsieur Henri».
- Elle a \_\_\_\_\_ en Amérique et a \_\_\_\_\_ d'être actrice.
- Elle a \_\_\_\_\_ à New York et San Francisco.
- Pendant son voyage, elle a \_\_\_\_\_ la moitié de l'Amérique à vélo.
- Quand elle était petite, ses parents ont \_\_\_\_\_ en Suisse.

**E** Complétez les phrases avec le verbe au passé composé (Hilfsverb «avoir» + Participe passé).

- Noémie \_\_\_\_\_ en Amérique. (être)
- Elle \_\_\_\_\_ un voyage à vélo. (faire)
- Elle \_\_\_\_\_ aussi à Bruxelles. (habiter)
- Laurence Arne, Dany Boon et Noémie Schmidt \_\_\_\_\_ dans le film «Radin!». (jouer)
- Ils \_\_\_\_\_ beaucoup de succès en France. (avoir)
- Nous \_\_\_\_\_ les acteurs du film «Bienvenue chez les Ch'tis». (admirer)



Acteurs du film «Radin!»

**F** Complétez les phrases au passé composé (Hilfsverb «avoir» + Participe passé). Utilisez des formes de 7B et 7C.

- Est-ce que tu \_\_\_\_\_ un sandwich au fromage?
- Nous \_\_\_\_\_ la chanson de Stromae.
- Elle \_\_\_\_\_ un gâteau au chocolat pour l'anniversaire de sa mère.
- Pendant le film, j'\_\_\_\_\_ les yeux.
- Alex et Pierre \_\_\_\_\_ au football.

**G** Travaillez à deux. Racontez-vous ce que vous avez fait pendant le week-end.  
 Utilisez le passé composé.

Qu'est-ce que tu as fait le week-end?

J'ai fait | chanté | admiré | mangé | joué | été | décidé | voyagé | eu | traversé | dessiné | écouté | bricolé ...

**D** Lis le mémo ci-dessous et complète-le à l'aide des verbes soulignés dans l'article.

**Das Passé composé mit «avoir» / Le passé composé avec «avoir»**

Regel	Diese Zeitform wird für Erzählungen in der Vergangenheit verwendet und beschreibt Ereignisse oder aufeinanderfolgende Handlungen. Die meisten Verben bilden das Passé composé (= zusammengesetzte Vergangenheit) mit dem Hilfsverb «avoir».	
Formen	Das Passé composé setzt sich aus zwei Elementen zusammen:	
	Hilfsverb «avoir» Wird im Präsens konjugiert	Participe passé Die Endung «-er» wird mit der Endung «-é» ersetzt
j'	ai	aimé (aimer)
tu	as	traversé (traverser)
il/elle/on	a	décidé (décider)
nous	avons	joué (jouer)
vous	avez	habité (habiter)
ils/elles	ont	chanté (chanter)
Ausnahmen	Es gibt einige unregelmässige Participe-Passé-Formen, die ihr euch merken müsst:	
j'ai	fait (faire)	j'ai
	été (être)	j'ai
	eu (avoir)	j'ai

**1** Complétez les blancs avec la forme correcte au passé composé.

- Elles \_\_\_\_\_ (manger) le gâteau au chocolat.
- Stromae \_\_\_\_\_ (chanter) beaucoup de chansons.
- J' \_\_\_\_\_ (aimer) le concert.
- Vous \_\_\_\_\_ (jouer) au foot dehors.
- Nous \_\_\_\_\_ (regarder) un film samedi.

**2** Choisis la forme correcte du participe passé.  
 Nous avons ... au foot.

joue                       joué                       jouer

**Vielfältige Übungsmöglichkeiten, zum Beispiel fürs Passé composé: im Cahier (links), im Heft Entraînement (oben rechts) und auf einem individuell zusammengestellten Arbeitsblatt (unten rechts)**

- Mit dem digitalen VocaTrainer wird der Wortschatz vertinnerlicht. Das intelligente adaptive Training reagiert auf die Eingaben der Schülerinnen und Schüler und hilft so, Wörter effizient zu lernen.
- Darüber hinaus kann der Lernwortschatz mit den Cartes de vocabulaire geübt werden. Sie sind Teil des digitalen Angebots von Cahier und Entraînement.
- Das digitale Angebot umfasst zudem die vertonten Lesetexte und Wortschatzlisten aus dem Cahier – für das Hören und Repetieren der korrekten Aussprache.

Mit diesem vielfältigen Angebot ist garantiert, dass jeder Schüler und jede Schülerin das passende Training erhält.

**digiOne sowie Bände 8 und 9 folgen**

Von Band 7 liegen alle Teile der klassischen Ausgabe vor, also Print und digital kombiniert. Das komplett digitale Format «C'est ça digiOne» folgt im Juni. Es vereint sämtliche Inhalte aus den einzelnen Lehrwerksteilen und ist als Website aufgebaut, dabei intuitiv zu bedienen. Auf **meinklett.ch** ist eine ganze Unité zum Testen aufbereitet, damit Sie ausprobieren können, wie digiOne funktioniert. Fordern Sie dafür eine dreissig Tage lang gültige Testlizenz an, indem Sie ein E-Mail an **info@klett.ch** schreiben mit dem Betreff «C'est ça digiOne».

Nun arbeitet das Projektteam an den Bänden 8 und 9. Sie erscheinen im Jahrestakt – auf das Schuljahr 2023/24 bzw. 2024/25.

**So bleiben Sie informiert**

In den letzten Wochen wurde «C'est ça» in einigen Veranstaltungen präsentiert. Am 19. Mai steht ein weiterer Einführungskurs als Webinar an. Jederzeit können Sie sich unter **cestca7-9.ch** und auf Youtube mit Video-Präsentationen und Erklärvideos informieren, etwa zu den Lehrwerksteilen oder zum Arbeitsblattgenerator. Auf der Website finden Sie alle Informationen zum Lehrwerk. Auch dazu, wie der Übergang von der Primar- zur Sekundarstufe gelingt – egal, ob in der Primarschule mit «Ça roule» gearbeitet wurde oder nicht. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Produktmanagerin Hildegard Meier: **hildegard.meier@klett.ch**, **Telefon 041 726 28 57**. ○

- **cestca7-9.ch**
- **klett.ch/cestca-erklart**
- **klett.ch/veranstaltungen**



... Tilena Santesso freuen sich über den frisch gedruckten Band 7.

OPEN WORLD digiOne

# «Praktisch, ist alles an einem Ort»

Sekundarlehrer Adrian Lehmann setzt in seinem Unterricht probenhalber «Open World digiOne» ein. Welche Erfahrungen machen er und seine Schülerinnen und Schüler mit dem rein digitalen Englischlehrwerk? Wir haben die Klasse in Heerbrugg besucht.

Text Yvonne Bugmann — Fotos Hannes Thalmann



**A**n einem kalten Januartag setzen wir uns in den Zug in Richtung Rheintal. Ein Besuch in der Oberstufe Mittelrheintal (OMR) in Heerbrugg steht auf der Agenda. Adrian Lehmann unterrichtet dort eine 7. Klasse. Seit einigen Wochen testet er mit seinen Schülerinnen und Schülern im Englischunterricht unser komplett digitales Lehrwerk «Open World digiOne». digiOne ist als Website aufgebaut, responsiv und intuitiv zu bedienen. Sämtliche Lern- und Arbeitsinhalte sind an einem Ort gebündelt. Heute wird an der Unit «Exploring» gearbeitet, und zwar behandelt die Klasse gerade die Ankunft von James Cook in Neuseeland im 18. Jahrhundert.

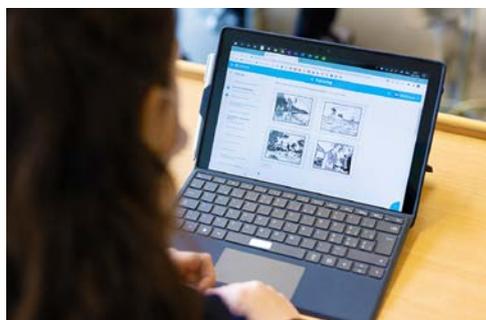
Adrian Lehmann spielt ein Audio ab. Anhand des Textes müssen die Lernenden vier Bilder in die richtige Reihenfolge bringen. Bevor der Lehrer das Audio ein zweites Mal abspielt, weist er seine Klasse darauf hin, dass sie in digiOne unter «Support» den ganzen Audio-Text mitlesen können. Eine sehr praktische Funktion, von der viele der Jugendlichen Gebrauch machen, wie ein Blick auf die Laptops zeigt.

## Selbstständiges Lernen

«Ich finde es sehr praktisch, dass alles an einem Ort ist», sagt Lehmann. Er schätzt es, dass die Schülerinnen und Schüler selbstständig arbeiten können. «digiOne ist selbsterklärend und muss nicht lange eingeführt werden», sagt Adrian Lehmann. Dass dabei auch noch Papier gespart wird, wertet er ebenfalls als sehr positiv. Sehr hilfreich findet er zudem das Portfolio mit der Selbsteinschätzung. Über das Sidepanel verfügen die Schülerinnen und Schüler über die Words to learn und passende Materialien wie Audios und Videos. Sie können Notizen anbringen und Lesezeichen setzen. Die Lehrperson erhält Zugang zu Planungshilfen, didaktischen Hinweisen oder Arbeitsblättern und kann Gruppen bilden. Zu zweit und mithilfe der Toolbox in «Open World digiOne» besprechen die Jugendlichen die vier abgebildeten Zeichnungen, bei denen es um die Ankunft von James Cook geht. Und da auch im digitalen Zeitalter physische Spiele eine wichtige Rolle spielen, ruft Lehmann die ganze Klasse nach vorne. Die Schülerinnen und



Adrian Lehmann,  
Sekundarlehrer  
in Heerbrugg



## «Dank der Haltestellen sehe ich sofort, welches Thema wir gerade behandeln.»

Lia, Schülerin an der OMR Heerbrugg

Schüler bilden zwei Kreise, wobei der innere Kreis nach aussen und der äussere nach innen schaut, sodass die Lernenden sich ansehen. Der Lehrer stellt eine Frage, und die Jugendlichen diskutieren sie mit ihrem Gegenüber: Wärt ihr auch auf die Insel gegangen, und warum? Nach einiger Zeit bewegt sich der äussere Kreis weiter und es folgt die nächste Frage zu James Cook. Der ganze Unterricht findet auf Englisch statt, auch die Diskussionen. Ein Schüler, der wegen Corona nicht anwesend sein kann, ist via Tablet zugeschaltet und nimmt so ebenfalls am Unterricht teil. «Dank digiOne können auch kranke oder abwesende Schülerinnen und Schüler zuhause das Gleiche machen wie wir hier in der Schule, insbesondere auch Videos schauen und Audios hören. Das ist mit der Printausgabe nicht möglich», sagt Lehmann.

### «Man findet sich leicht zurecht»

Schülerin Lia ist begeistert von «Open World digiOne»: «Der Unterricht geht schneller als mit dem Schulbuch, es ist klarer dargestellt, was man machen muss, und die in digiOne integrierten Teile Toolbox und Support sind sehr hilfreich. Praktisch finde ich auch, dass man Sachen markieren kann. Und dank der Haltestellen sehe ich sofort, welches Thema wir gerade behandeln.» Auch Schüler Andrin ist von digiOne angetan: «Man findet sich leicht zurecht. Super ist, dass man sofort sieht, ob man die Aufgaben richtig gelöst hat.» ○

→ [klett.ch/openworld](https://klett.ch/openworld)

NEW WORLD

# Viel Leidenschaft in «New World»

«New World», unser Lehrwerk für Englisch als zweite Fremdsprache, wird in den nächsten Jahren überarbeitet. Wir liefern Ihnen erste Infos zum Inhalt und haben bei den Autorinnen nachgefragt, was sie an der Arbeit reizt.

Text Yvonne Bugmann



**A**ls Erstes wird «New World 3» für die 7. Klasse überarbeitet. Diesem Band kommt eine besondere Bedeutung zu, muss er doch einen sanften Einstieg und guten Übergang von der Primarschule zur Sekundarstufe I gewährleisten.

Die Unit 1 mit dem Arbeitstitel «Meet the gang» taucht direkt in die Lebenswelt der Jugendlichen ein. Es geht um gemeinsame Interessen, um Leidenschaft und darum, sich schon von Anfang an mit den neuen Klassenkameraden auszutauschen. Mit dem Thema werden die Sprachstrukturen der Primarschule repetiert und gefestigt.

### Speedmeetings und Passionen

Zu Beginn der Unit werden vier Jugendliche aus England vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler hören in Audiobeiträgen, wie sie über ihre Leidenschaft sprechen. Modelltexte helfen bei der eigenen Sprachproduktion. In einem Flowchart beantworten die Lernenden verschiedene Fragen, um sich über ihre persönlichen Interessen und Passionen klar zu werden und diese auch zu formulieren. Spannend wird es in den Speedmeetings mit den Klassenkameradinnen und -kameraden. Ähnlich wie beim Speeddating stellen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig Fragen und beantworten sie auch gleich. Dabei hilft der vorgeschlagene Sprachsupport beim Sätze bilden. Das Gegenüber wechselt schnell und alle müssen sich immer wieder auf neue Fragen und Antworten einstellen.

Im Anschluss an den Austausch erhalten die Lernenden Zeit, in Ruhe einen Text über ihr Hauptinteresse oder über ihre Passion zu schreiben. Die offen gestellte Aufgabe bietet Möglichkeiten der natürlichen Differenzierung. Der Text dient als Vorbereitung für den Schlusstask der Unit. Denn im Spiel «two lies and a truth» müssen die Lernenden ihre eigene Passion zwischen zwei erfundenen Interessen verstecken und dem Rest der Klasse vorstellen. Wer errät die Wahrheit?

Noch vor dem Schlusstask gibt ein wunderbarer Auszug aus dem Buch «Good night stories for rebel girls» Einblick in die Ideen einer passionierten jungen Erfinderin, die sich eine Taschenlampe ausdenkt, die von der eigenen Körperwärme angetrieben wird.

«Meet the gang» ist eine Unit, die Kommunikation und Kreativität fördert, neue Interessen weckt und gleichzeitig viele Möglichkeiten vorsieht, den Primarschulstoff zu repetieren, damit der Start in der Sekundarschule gelingt und motivierend ist.

### Viele Möglichkeiten zum Repetieren und Festigen des Primarschulstoffes

Erleichtert wird der Übertritt weiter durch folgende Neuerungen:

- Die in «New World 1 und 2» behandelten Sprachstrukturen werden repetiert und gefestigt.
- Die Lernenden erhalten Zugang zu den Wörterlisten von «New World 1 und 2».
- Die Lernenden erhalten Zugriff auf die Interactive exercises von «New World 2».
- Die Lernenden können den Wortschatz individuell mit dem adaptiven Vokabeltraining im VocaTrainer festigen.
- Lehrpersonen können mit dem Arbeitsblattgenerator «Extra»-Übungssequenzen zum Primarschulstoff erstellen.

Mit Passion bei der Überarbeitung dabei sind auch die Autorinnen Barbara Reber, Chantal Villiger und Silvia Frank Schmid. Sie haben bereits bei der Erstausgabe mitgewirkt. Wir haben ihnen ein paar Fragen gestellt.

### Was reizt euch daran, bei der Überarbeitung mitzumachen?

*Silvia Frank Schmid:* Es ist spannend, nach mehreren Jahren die Materialien wieder kritisch zu begutachten und neu zu beleuchten. Zudem macht es einfach Spass, Inhalte zu kreieren, die hoffentlich in vielen Schulzimmern das Englischlernen der Jugendlichen anregen.

*Chantal Villiger:* Es reizt mich, auf die Erfahrungen und Rückmeldungen der Lehrpersonen sowie der Schülerinnen und Schüler aufzubauen, um eine klar strukturierte und umfassende Neuauflage zu gestalten.

### Was sind die Herausforderungen?

*Barbara Reber:* Die Herausforderung besteht darin, das Gute zu behalten und gleichzeitig den Mut zu haben, andere Teile vollständig zu ersetzen. Man muss sich von den alten Ideen lösen können, damit es Platz für Neues gibt.

### Was macht speziell Freude?

*Villiger:* Kreativ arbeiten, erproben, Ideen wieder verwerfen und sie in anderer Form weiterentwickeln, das macht sehr viel Freude.

*Reber:* Es macht viel Freude, den ganzen Prozess von der anfänglichen Idee bis hin zu den fertig gestalteten Buchseiten mitzuerleben. Besonders der Austausch mit dem Redaktionsteam und den Mitautorinnen ist dabei sehr spannend und auch persönlich bereichernd.

*Frank Schmid:* Auch mir macht es Freude zu sehen, wie die ersten Skizzen und Ideen zu einer Einheit (Unit) zusammenwachsen, wie das Layout der ersten Manuskripte aussieht, und zu erleben, wie die Weiterentwicklung des Lehrmittels entsteht. ○

→ [klett.ch/newworld3-5](http://klett.ch/newworld3-5)

→ [klett.ch/newworld](http://klett.ch/newworld)

Skaten als Passion:  
In der ersten Unit  
von «New World» geht  
es um gemeinsame  
Interessen und Leidenschaft.

# Bewerbungsmappe digital

Diese «Lektion to go» unterstützt Sie dabei, im Deutschunterricht mit Ihren Schülerinnen und Schülern der 8. Klasse das Thema «Bewerbung» zeitgemäss anzugehen.

Text **Felix André** und **Ruth Schär**

**W**ie bewirbt man sich auf eine Lehrstelle? Hier ist in den letzten Jahren viel passiert, vor allem bei der Form. Die klassischen Bewerbungsmappen haben ausgedient. Teilweise werden Videos verschickt oder andere Wege gefunden, sich und seine Motivation vorzustellen. Um solche ganz neuen Formen geht es hier zunächst nicht, sondern um den aktuellen Standard: Bewerbungen, die als PDF per E-Mail eingereicht oder auf Firmenplatt-

formen hochgeladen werden. Bewerbungen gilt es so zu gestalten, dass sie in der PDF-Sammlung des Lehrbetriebs positiv auffallen.

Als Weiterführung des entsprechenden Kapitels in den «Sprachstarken 8» helfen diese sechs Lektionen, mit den Schülerinnen und Schülern eine solche Bewerbung zu erstellen. ○

→ **diesprachstarken7-9.ch**

## Schreibtraining

### Motivation für einen Beruf

In diesem Schreibtraining setzt du dich mit den Anforderungen auseinander, die der Einstieg in die Berufswelt stellt. Du lernst ein Bewerbungsschreiben zu verfassen und konzentrierst dich dabei vor allem auf den Hauptteil des Bewerbungsbriefs: In diesem Teil bringst du deine Motivation und dein Interesse an der Lehrstelle zum Ausdruck. Dabei helfen dir die Fragen in den farbigen Kästchen Seite 15.

Die Jugendlichen Franziska und Vincent haben sich auf das obige Lehrstelleninserat gemeldet und ein Bewerbungsschreiben verfasst. In den folgenden Ausschnitten legen sie ihre Motivation für den Beruf dar:

**Franziska:**  
Ich arbeite gerne am Computer. Ich bin die Schnellste in meiner Klasse beim Tippen und kann sehr gut im Internet recherchieren. Wenn im Briefkasten Ferienprospekte liegen, nehme ich sie in mein Zimmer und blättere sie gerne durch. Ich möchte schon lange gern nach Mallorca in die Ferie. Ich habe eine Schnupperlehre gemacht und es hat mir gefallen, weil ich es mit den Mitarbeitenden oft lustig hatte. Darum fände ich es cool, bei Ihnen die Ausbildung beginnen zu dürfen.

**Vincent:**  
Seit ich sechs Jahre alt bin, habe ich meine Eltern immer wieder auf ihren Reisen durch Europa und Australien begleitet. Andere Kulturen und Länder interessieren mich sehr. Im nächsten Sommer plane ich eine Interrailreise mit meinem Kollegen nach Skandinavien. In der Schnupperlehre bei der Firma Intertour habe ich gemerkt, dass ich anderen Menschen gut zuhören kann, wenn sie ihre Reise Wünsche formulieren. Es hat mir grossen Spass gemacht, mitzuhelfen, ihnen entsprechende Reiseangebote zusammenzustellen. Natürlich habe ich in der Schnupperlehre vor allem im Hintergrund gearbeitet, aber auch diese Aufgaben machten mir Freude. All diese Erfahrungen haben mich in meinem Berufswunsch bestärkt, in einem Reisebüro eine kaufmännische Lehrstelle zu suchen.

**MEINE EIGNUNG**  
– Warum eigne **ich mich** besonders für diese Lehre?  
– Warum soll der Lehrbetrieb **gerade mich** einstellen?

**MEIN INTERESSE**  
– Warum will ich **genau diesen Beruf** erlernen?  
– Was interessiert mich daran?

**AUSBILDUNGSPLATZ**  
– Warum bewerbe ich mich gerade **bei diesem Lehrbetrieb**?  
– Was beeindruckt mich besonders **an diesem Betrieb**?

**SCHREIBEN**

**Travel-the-World AG**  
Mittelgrosses Reisebüro spezialisiert auf Europa und Südafrika.  
**Wir bieten ab August 2015 kaufmännische Lehrstelle, 3-jährig oder Attestausbildung.**  
Bist du kommunikativ? Macht dir Planen und Organisieren Spass? Gerne erwarten wir deine Bewerbungsunterlagen: [travel-the-world@lu.ch](mailto:travel-the-world@lu.ch)

**Martin Suter**  
Inhaber eines Coiffeursalons mit acht Angestellten  
Ein Bewerbungsschreiben darf keine Fehler enthalten. Fehler könnten in meinem Coiffeursaloon fatale Folgen für die Kundinnen und Kunden haben. Unser Beruf verlangt Kreativität, deshalb sollte aus einem Bewerbungsschreiben klar hervorgehen, in welchen Bereichen die Jugendlichen bereits kreativ sind.  
Eine Coiffeuse oder ein Coiffeur braucht zudem kommunikative Fähigkeiten und sollte in der Lage sein, mit ganz unterschiedlichen Kundinnen und Kunden Gespräche zu führen. Deshalb ist es mir wichtig, aus dem Bewerbungsschreiben zu erfahren, ob die Bewerbenden sozial kompetent sind.

**Jessica Imholz**  
Küchenchefin in einem Fünfsternehotel  
In unserer Grossküche ist es wichtig, dass alle hygienisch und exakt arbeiten. Ich lege deshalb grossen Wert darauf, dass das Bewerbungsschreiben in gut leserlicher Handschrift verfasst ist. Da unser Kochteam höchsten Ansprüchen genügen muss, möchte ich von einer Bewerberin, einem Bewerber wissen, wie teamfähig sie oder er ist.  
Das Bewerbungsschreiben sollte zudem klar gegliedert sein, damit mir das Lesen leicht fällt und ich auf einen Blick erkennen kann, weshalb sich die Bewerbende, der Bewerbende für die Stelle interessiert.

- 1 Arbeitet in Vierergruppen. Überblickt die Doppelseite. Die beiden Jugendlichen bewerben sich. Vergleicht ihre Situation mit euren Erfahrungen mit der Berufsfindung und mit Bewerbungen. Erzählt von euren Erfahrungen.
- 2 Jessica Imholz und Martin Suter bilden Lernende aus. Lest ihre Aussagen. Diskutiert, was ihnen im Bewerbungsschreiben wichtig ist. Überlegt euch, welche Anforderungen ein Reisebüro wie
- 3 Lest das Lehrstelleninserat und die Ausschnitte aus den Bewerbungsschreiben von Franziska und Vincent. Stellt in einer Liste Gelungenes und weniger Gelungenes aus ihren Ausschnitten zusammen.
- 4 Diskutiert eure Listen in der Klasse und begründet eure Zuteilungen.
- 5 Arbeitet weiter: AHG, Seite 17 / AHE, Seite 18.

14
15

Mit dieser Grundlage aus den «Sprachstarken 8» begleitet die «Lektion to go» dabei, eine Lehrstellen-Bewerbung digital auszuarbeiten.

# 1

## Was gehört zu einer Bewerbung und woran ist zu denken? (2 Lektionen)

Zuerst wird mithilfe der «Sprachstarken 8» über das Schreiben von Bewerbungen und die Anforderungen aus der Berufswelt nachgedacht. Den Abschluss bildet eine selbst verfasste Checkliste, worauf beim Motivationsschreiben zu achten ist.

Aktivität	Material	Sozialform	Zeit
<b>Lektion 1: Was gehört zu einer Bewerbung?</b>			
Die LP zeigt zwei bis drei echte Ausschreibungen für Lehrstellen (aus einem Online-Stellenportal oder der Zeitung). Frage an die SuS: Welches sind die gewünschten Bewerbungsunterlagen?	• Beamer/ Whiteboard/ Visualizer	Plenum	5'
Die LP setzt den Fokus auf das Motivationsschreiben. Die SuS bearbeiten in 2er-Gruppen Aufgabe 2 und notieren die Ergebnisse ihrer Diskussion. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Worauf legt ... Wert?</li> <li>• Was denkt ihr über die Bemerkung zum in Handschrift verfassten Schreiben? Seht ihr Alternativen dazu?</li> </ul>	• SB 8, S. 15	2er-Gruppe	10'
Die SuS tauschen in 4er-Gruppen ihr neues Wissen aus. Eigene Erfahrungen, auch z.B. von älteren Geschwistern oder Mit-SuS, werden eingebracht.	• Notizblatt	4er-Gruppe	5'
Die SuS bearbeiten Aufgabe 3. Jedes Team versetzt sich in die Rolle der Verantwortlichen im Reisebüro und entscheidet, wem (Franziska oder Vincent) es die Lehrstelle anbieten würde und warum. Tipps in den Kästchen beachten.	• SB 8, S. 14/15 • Notizblatt	2er-Gruppe	10'
Jedes Team präsentiert seine Entscheidung und begründet sie mit mindestens zwei Argumenten.	• Beamer/Whiteboard/Visualizer • Laptop/Dokument	Plenum	15'
<b>Lektion 2: Eine «Checkliste Motivationsschreiben» erstellen</b>			
Die SuS bearbeiten die Aufgaben 1 und 2.	• AH 8, S. 23	2er-Gruppe	10'
Die Ergebnisse werden ausgetauscht und besprochen. Zum Schluss lenkt die LP den Fokus auf das gelb unterlegte Motivationsschreiben. Die Begriffe «Begleitschreiben» und «Motivationsschreiben» werden voneinander abgegrenzt.	• AH 8, S. 23	Plenum	10'
Die SuS beurteilen den Abschnitt «Motivationsschreiben»: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Note (was ist über die Person zu erfahren?)</li> <li>• Eigene Formulierungen (aussagekräftig, nicht 08/15)</li> </ul>	• AH 8, S. 23 • Notizen Lektion 1	2er-Gruppe	5'
Die SuS gestalten am Computer eine Checkliste zur Erstellung eines Motivationsschreibens. Sie hat drei Spalten: Box zum Abhaken / Was? / Tipps, Notizen, Hinweise. Mögliche Punkte für die «Checkliste Motivationsschreiben»: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokument erstellen, gut benennen und an einem Ort abspeichern, wo es problemlos wiedergefunden wird</li> <li>• Gliederung im Arbeitsheft vorhanden</li> <li>• Kriterien für das Motivationsschreiben kontrollieren</li> <li>• Rechtschreibung kontrolliert? (Hinweis auf Sprachbuch)</li> <li>• Gestaltung/Aussehen wurde von Eltern/LP beurteilt</li> </ul>	• Computer/Tablet • AH 8, S. 23+27 • SB 8, S. 94–97	2er-Gruppe	20'

# 2

## Die eigene Bewerbung kreativ und persönlich gestalten (4 Lektionen)

Zu Beginn werden den SuS Standardbewerbungen und kreative Design-Ideen für CV/Motivationsschreiben gezeigt. Anschliessend gestalten sie mit einem Design-Tool die eigene Bewerbung. Den Abschluss bildet das korrekte Begleitschreiben, in diesem Fall ein E-Mail. Voraussetzungen:

- Die SuS haben CV und Motivationsschreiben fertig und anhand der in Lektion 2 erstellten Checkliste überprüft.
- Die SuS haben notwendige Dokumente eingescannt und als PDF verfügbar (z. B. Zeugnis, Stellwerk ...).
- Die SuS können ein Dokument als PDF-Datei speichern.
- Die SuS besitzen eine passende Mailadresse.
- Die SuS können ein E-Mail versenden.
- Die LP kennt ein verfügbares Design-Tool (Internetprogramm, Word, Pages, Apps ...).

### Hinweise

- Ein Beispiel für eine Standardbewerbung findet sich hier: [yousty.ch/de-CH/lehrstellen/bewerbung/lebenslauf](http://yousty.ch/de-CH/lehrstellen/bewerbung/lebenslauf)
- Der Co-Autor dieser «Lektion to go» hat gute Erfahrungen mit dem Design-Tool Canva gemacht. Es bietet auch kreative Beispiele für Bewerbungen: [canva.com/de\\_de/lernen/kreative-moderne-lebenslauf-vorlagen](http://canva.com/de_de/lernen/kreative-moderne-lebenslauf-vorlagen)

Aktivität	Material	Sozialform	Zeit
<b>Lektion 3: Wie sieht eine Bewerbung aus?</b>			
Die LP zeigt Standardbewerbungen und besonders kreative Beispiele für CVs und Motivationsschreiben. Die Unterschiede und Eindrücke werden diskutiert. Mögliche Punkte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Design-Elemente</li> <li>• Farben</li> <li>• Icons anstelle von Kategorien</li> <li>• Schrift (Art, Grösse)</li> <li>• Skala anstelle von Text (Sprachniveau)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beamer/ Whiteboard/ Visualizer</li> <li>• CV der SuS</li> <li>• Beispiele von Bewerbungen, evtl. anonymisierte Beispiele ehemaliger SuS</li> <li>• Pages-Vorlagen</li> <li>• Word-Vorlagen</li> <li>• Schulintern genutztes/ bekanntes Design-Tool</li> </ul>	Plenum	10'
SuS vergleichen eigenen CV mit gezeigten Beispielen, Unterschiede werden diskutiert/markiert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• CV der SuS</li> <li>• Musterbeispiele (ausgedruckt/ digital)</li> </ul>	Partnerarbeit	5'
Die LP zeigt Design-Tool: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzübersicht</li> <li>• Funktionen</li> <li>• Ggf. Registrierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beamer/ Whiteboard</li> <li>• Ggf. schriftliche Anleitung oder Video-Tutorial</li> <li>• Ggf. Login-Code</li> </ul>	Plenum	15'
SuS orientieren sich im Design-Tool.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Computer/Tablet</li> </ul>	Partnerarbeit	15'

Aktivität	Material	Sozialform	Zeit
<b>Lektionen 4 und 5: Unterlagen designen</b>			
CV und Motivationsschreiben mit Design-Tool überarbeiten und alles nochmals genau durchlesen und auf Vollständigkeit und Richtigkeit prüfen (LP und andere SuS). Die LP betreut die SuS aktiv bei der Bearbeitung.  Fertige Produkte werden an geeignetem Ort gespeichert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewerbungsunterlagen</li> <li>• Computer/Tablet</li> <li>• Musterbeispiele als Inspiration</li> </ul>	Einzelarbeit	90'
<b>Lektion 6: Ein gutes Begleitschreiben per E-Mail</b>			
LP zeigt Beispiele von guten und schlechten, vollständigen und unvollständigen Begleitschreiben per E-Mail, und es wird diskutiert: Was gehört hinein (Anrede an die im Inserat genannte Person, kurzer Hinweis, was sich im Anhang befindet und dass man sich über eine Einladung zum Gespräch freuen würde, Grüsse und Namen, evtl. Block mit Adresse und Telefonnummer)? Was kommt im Mail ins Attachment (CV, Motivationsschreiben, Zeugnisse; alles im gleichen Stil gelayoutet)? Was für eine Mailadresse ist zu verwenden (keine in der Art von chäferli@gmx oder lordofthering@xy)?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele von Mustermails, von LP im Voraus erstellt (ein Vorschlag findet sich unten)</li> </ul>	Plenum	15'
Mithilfe der Mustermails verfassen die SuS ihr eigenes Begleitschreiben per E-Mail. Sie lesen alles nochmals durch, überprüfen es auf Vollständigkeit und Richtigkeit, gleichen die Attachments ab, machen den Double Check von Adresse und Anrede usw. E-Mail wird zur Gegenseite an Eltern und/oder LP gesendet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Computer/Tablet</li> <li>• Mailaccount</li> </ul>	Einzelarbeit	30'

**An:** Lehrbetrieb ABC

**Betreff:** Bewerbung auf die Lehrstelle als XYZ

**Von:** Anya Muster

Sehr geehrter Herr XY

Gerne möchte ich mich auf die Lehrstelle als XYZ bewerben. Im Anhang sende ich Ihnen meine Bewerbungsunterlagen bestehend aus einem Motivationsschreiben, meinem Lebenslauf und meinen Zeugnissen. Sollten Sie weitere Informationen benötigen, stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Gespannt warte ich auf Ihre Rückmeldung.

Freundliche Grüsse  
Anya Muster

Anya Muster  
Musterstrasse 10  
3000 Bern  
(Telefonnummer)

PUNKTGENAU digiOne

# Massgeschneidert lernen

Ende Mai erscheint das komplett digitale Lehrwerk für Sprache und Kommunikation in der Berufsbildung. «Punktgenau digiOne» wurde mit Blick auf die Reformen «Verkauf 2022» und «Kaufleute 2023» entwickelt und liefert das Rüstzeug, um sprachliche Aufgaben zielgerichtet und auf dem geforderten Niveau zu bearbeiten.

Text **Theresia Schneider**



**Handlungskompetenzorientierung**  
Einen Schwerpunkt im neuen Lehrwerk bildet die Schlüsselkompetenz «Kommunikation». Dabei gilt es nicht nur zu erlernen, wie man Kundinnen und Kunden berät, sondern auch, wie man Konflikte konstruktiv löst und wie wertschätzende und interkulturelle Kommunikation geht.

Die Antwort von Klett und Balmer auf die Ausbildungsreformen im kaufmännischen Berufsfeld, im Detailhandel und in verkaufsnahen Berufen heisst «Punktgenau digiOne». Dieses Grundlagenlehrmittel ist modular aufgebaut. Die Themen sind flexibel bearbeitbar und kompatibel mit den Inhalten und Handlungskompetenzen, die an den Lernorten Betrieb, überbetrieblicher Kurs und Berufsfachschule vermittelt werden.

## Alles in einem

«Punktgenau» fusst auf den erprobten Lehrmitteln «Deutsch im Detail» und «Erlebnis Sprache». Bewährte Inhalte sind eingeflossen und wurden weiterentwickelt. Neu konzi-

pierte Inhalte kamen hinzu, um den wichtigsten Forderungen der Reformen noch stärker Rechnung zu tragen: Handlungskompetenzorientierung und Praxisbezug. Neu ist auch, dass sich alles in einem findet: Das komplett digitale Lehrwerk enthält die relevanten Inhalte für alle kaufmännischen Berufe im engeren und im weiteren Sinne. Dank des modularen Aufbaus und der Binnendifferenzierung bietet es der Lehrperson die Möglichkeit, den Lernweg für ihre Schülerinnen und Schüler massgeschneidert zu gestalten.

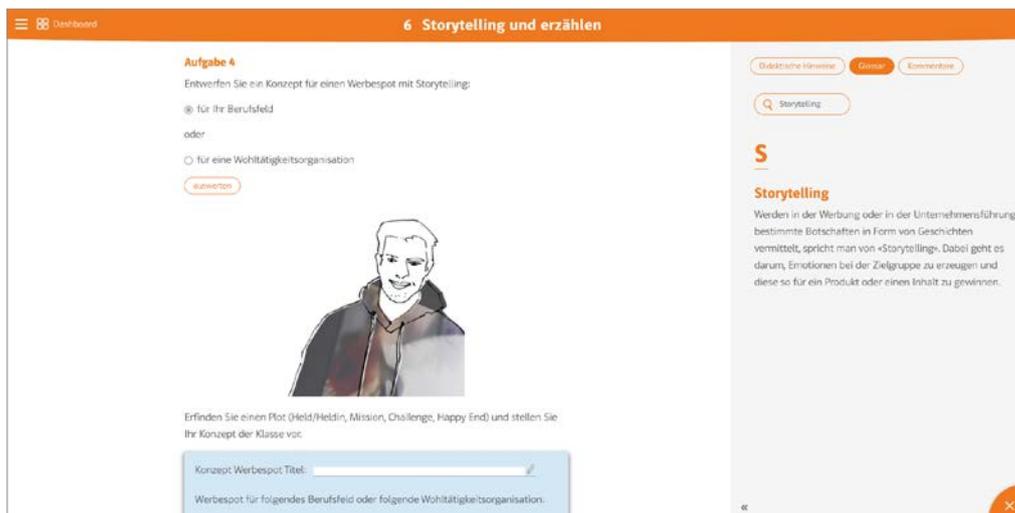
## Lehrwerk digital, Unterricht sozial

Die Bedienung erfolgt intuitiv. Die Inhalte können immer genau dort aufgerufen wer-

den, wo sie gefragt sind. Dabei ist bloss die Form des Lehrwerks digital: Der Unterricht bleibt sozial, mit vielen analogen Anteilen im Plenum oder in Gruppen. Es ist aber leichter, vielfältige Methoden einzusetzen, und das selbstorganisierte Arbeiten der Lernenden wird einfacher.

## Probieren Sie es aus

«Punktgenau» besteht aus je einer Ausgabe für Lernende und für Lehrpersonen. Mehr Informationen gibt es im Internet unter [punktgenau-digione.ch](http://punktgenau-digione.ch). Wenn Sie Fragen haben oder eine kostenlose Testlizenz anfordern möchten, wenden Sie sich bitte an Produktmanagerin Ilona Trippel: [ilona.trippel@klett.ch](mailto:ilona.trippel@klett.ch), Telefon 041 726 28 29.

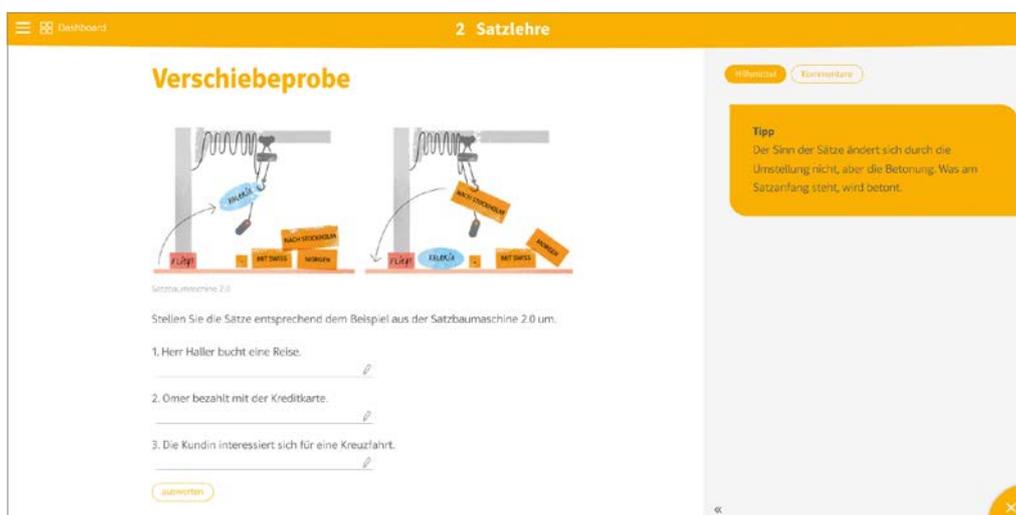


**Praxisbezug**

Es gibt viele neue bzw. aktualisierte Themen. So findet sich etwa beim Klassiker «Erzählen» jetzt das «Storytelling», das den Bezug zum Marketing herstellt.

Ein weiteres Beispiel: Bei «Sich vernetzen und bewerben» wird auf Online-Bewerbungen und Business-Plattformen eingegangen.

**Grundlagenlehrmittel** «Punktgenau digiOne» enthält eine ausführliche Grammatik mit viel Material zum interaktiven Üben und Vertiefen. Es dient auch als Nachschlagewerk.



Ende Mai stehen dann zahlreiche Inhalte aus allen Teilen des Lehrwerks bereit und Sie können anfangen, sich einzuarbeiten. Die weiteren Inhalte werden bis Herbst nach und nach aufgeschaltet. «Deutsch im Detail» und «Erlebnis Sprache» bleiben vorerst lieferbar, ebenso die integrierte «Praktische Übungsgrammatik». ○

→ [punktgenau-digione.ch](http://punktgenau-digione.ch)



Interview mit Autorin Andrea Schweizer online unter [klett.ch/rundgang](http://klett.ch/rundgang)

**DER INHALT**

**1 Stark in Kommunikation**

Kommunikation verstehen; Wertschätzend kommunizieren; Konflikte lösen; Informieren und beraten; Kunden- und Lieferantenbeziehungen pflegen; Schriftlich mit Kundinnen und Kunden kommunizieren; Diskutieren; Präsentieren; Überzeugen; Verkaufen und verhandeln; Sich vernetzen und bewerben; QV-Vorbereitung

**2 Nah am Text**

Textsorten; Porträtieren; Schriftlich argumentieren; Berichten und kommentieren; Sachtexte analysieren; Storytelling und erzählen; Interpretieren; Beschreiben

**3 Methodenkoffer**

Zusammenarbeiten im Team; Lesen; Zusammenfassen; Korrigieren und redigieren; Recherchieren und realisieren; Ideen sammeln und ordnen; Interviewen

**4 Textsammlung**

Zusätzliches Lese- und Arbeitsmaterial, verlinkt mit den anderen Teilen: Wird beispielsweise «Porträtieren» in «Nah am Text» bearbeitet, findet sich dort ein Link zu «Berufsporträt».

**5 Übungsgrammatik**

Übersichtliche Theorie und reichhaltiges Übungsmaterial mit Differenzierungsmöglichkeiten. Grundlage sind die bisherigen Lehrmittel «Deutsch im Detail» und «Praktische Übungsgrammatik».

TOUT À FAIT

# Aus der Lebens- welt der Jugendlichen

«tout à fait digiOne», unser neues rein digitales Französischlehrmittel für das kaufmännische Berufsfeld und den Detailhandel, ist jetzt erhältlich.

Text Yvonne Bugmann — Illustration Sarah Weishaupt

**E**s ist perfekt auf die Bedürfnisse der reformierten Grundbildung Kauffrau/Kaufmann EFZ zugeschnitten und eignet sich auch wunderbar für den Einsatz im Detailhandel und an Handelsschulen: «tout à fait», das neue, handlungskompetenzorientierte Lehrmittel mit Zielniveau B1. Es wurde so konzipiert, dass es sich sowohl für Französisch als erste Fremdsprache (inklusive Option) als auch für die beiden Wahlpflichtbereiche Französisch bzw. Individuelle Projektarbeit eignet.

Die KV-Reform sieht vor, dass die Lernenden Handlungskompetenzen erwerben und selbst zu Handelnden werden. Diesem Anspruch wird «tout à fait» durch die *missions*, die erfüllt werden müssen, voll und ganz gerecht. Eine *mission* besteht aus einem Projekt, das die Lernenden erarbeiten. Um das Projekt realisieren zu können, gilt es zu recherchieren, Entscheidungen zu fällen und zu argumentieren. Die *mission* ist in Etappen gegliedert; sie beginnt mit einem Auftrag und am Ende muss ein Resultat abgeliefert werden – wie in der Arbeitswelt.

## Smalltalk und Geschäftssprache

Die Autorinnen Laurence Fuchs und Katja Mettler sagen: «Bei der Entwicklung der *missions* haben wir immer die Lebens- und Arbeitswelt der Lernenden im Blick. Unsere Inspiration kommt von den Lernenden

Bonjour

Souvent quand tu dis bonjour le soir, les gens te répondent :



Puis après, tu essaies de bien faire :



## TESTLIZENZ BESTELLEN

Möchten Sie «tout à fait digiOne» unverbindlich kennen lernen? Dann bestellen Sie eine kostenlose Testlizenz: per E-Mail an [info@klett.ch](mailto:info@klett.ch) mit dem Betreff «Testlizenz tout à fait digiOne».

selbst, etwa wenn sie uns von ihrer Arbeit berichten und erklären, was für typische Tätigkeiten sie im Betrieb ausführen, aber auch, wenn sie uns von ihrer Freizeit, ihren Gewohnheiten und Erlebnissen erzählen. Die *missions* bilden also reale Situationen aus der Arbeits- und Lebenswelt der Jugendlichen ab.» So gibt es zum Beispiel die *mission*, sich für einen Sprachaufenthalt anzumelden oder eine Marketingkampagne zu organisieren. Zwischen den *missions* sind kleinere Einheiten zur interkulturellen Kompetenz eingebaut, *savoir-dire* und *savoir-faire* genannt. Sie enthalten Smalltalk-Elemente, aber auch Vokabular für die Geschäftssprache im Arbeitsalltag und für wichtige Situationen im Umgang mit Kun-

... euh !

*Du coup, tu te sens à côté de la plaque et tu rétorques :*



*Et là, c'est la catastrophe :*



dinnen und Kunden. Vielfältige Zusatzmaterialien (*pour s'entraîner / pour aller plus loin*) ermöglichen zudem eine ausgeprägte Binnendifferenzierung.

### Erstes Lehrjahr ist komplett

«tout à fait» ist komplett digital, als digiOne, erschienen. Dort findet sich alles an einem Ort: die *missions*, die dafür notwendige Grammatik, passendes Vokabular und Redewendungen. Die Inhalte für das erste Lehrjahr sind bereits aufgeschaltet, die weiteren Inhalte für das zweite Jahr und die Option werden schrittweise hinzugefügt. ○

→ [tout-a-fait.ch](http://tout-a-fait.ch)

### Stimmen zu «tout à fait digiOne»

«Die erforderlichen Kompetenzen für die Fremdsprache werden vollständig abgedeckt. Mit den vielfältigen Aufgabenstellungen ist für Abwechslung gesorgt. Das Lehrmittel ist intuitiv anwendbar, und es macht Spass, darin einzutauchen. Die Lernenden werden in reale Situationen versetzt. Dies macht das Lernen authentisch. Das Durcharbeiten des Lehrmittels verspricht einen tiefen Fundus an Sprachfertigkeiten – und das auf eine interessante Art und Weise. Tout à fait génial!»



Conny Schweizer, Fachverantwortliche Französisch, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, KBZ St. Gallen, und Begutachterin von «tout à fait»

«tout à fait digiOne» deckt passgenau die Grundlagenlernfelder und Lernfelder Französisch in den neuen Bildungsverordnungen ab und motiviert die Lernenden zur Anwendung der Sprache: Sie erwerben die Kompetenzen, die sie für die Kommunikation effektiv benötigen, und wenden sie unmittelbar und in realistischen Situationen an. Die *missions* stellen die Lernenden als handelnde Personen in den Mittelpunkt und bilden Themen aus ihrer beruflichen und privaten Lebenswelt ab. Die Flexibilität in der Anwendung ermöglicht den angepassten Einsatz für unterschiedliche Anspruchsniveaus und Lernwege.»



Markus Gsteiger, Leiter Kaufleute WKS KV Bildung Bern, hat in verschiedenen Teilprojekten der BIVO Kaufleute mitgearbeitet und ist verantwortlich für die Umsetzung an der WKS KV Bildung Bern.



# Hindernisse

Text **Marah Rikli** — Illustration **Derek Roczen**



## ZUR AUTORIN

Marah Rikli ist Buchhändlerin, Autorin und Journalistin. Sie hat einen Sohn (17 Jahre) sowie eine Tochter (7 Jahre), die mit einer Entwicklungsstörung auf die Welt kam. Hier schreibt sie über ihr Leben mit einem Kind mit Behinderung.

Vor Ronjas\* Geburt ging ich davon aus: Wer ein Tram-Ticket kauft, kann das nächste Tram benutzen, ausser vielleicht die Verbindung fällt aus. Dass dem nicht so ist, wurde mir bewusst, als ich fast täglich mit meinem 20 Kilo schweren Kind im Kinderwagen an der Tram-Haltestelle stand. Ticket hin oder her: Oft mussten wir mehr oder weniger lange warten, bis ein Tram ohne Treppeneinstieg kam. Mittlerweile schafft Ronja praktisch jeden Weg zu Fuss und wir nehmen den Wagen nur noch in die Ferien mit. Für Menschen mit einem Rollstuhl jedoch ist das, was ich mit Ronja ein paar Jahre lang erlebte, Alltag.

Seit ich darauf achte, was für mich als nicht behinderten Menschen alles «normal» und «zugänglich» ist, andere Menschen jedoch behindert und ausschliesst, sehe ich überall Hindernisse: Kürzlich besuchte ich mit meiner Tochter eine Zahnarztpraxis, die auf Kinder mit Behinderungen spezialisiert ist. Sie liegt im 3. Stock eines alten Gebäudes – einen Lift gibt es nicht. Zur Etage unserer Kinderarzt-Praxis hat es zwar einen Lift, dieser ist aber so klein, dass gar kein Rollstuhl darin Platz hat. Ein Bahnhof, den wir regelmässig nutzen, ist gerade im Umbau, der Zugang zum Gleis ist nur über ein Gerüst mit Treppen möglich, der rollstuhlgängige Weg dauert mindestens zehn Minuten länger. Oder die Kinder-Spielplätze in der Schweiz: Nur wenige sind hindernisfrei, auch wenn Untersuchungen

zeigen, dass diese Spielplätze alle Kinder besser fördern. Und die Schulhäuser oder Kitas? Sind sie nicht oft voller Hindernisse sowohl für Kinder mit einer körperlichen Behinderung wie auch für solche mit Lernschwierigkeiten? In Bezug auf andere Hindernisse herrscht ebenfalls viel Unwissen. Sind Kinderlesungen und -theater in den Buchhandlungen oder einem Gemeinschaftszentrum wirklich für alle Kinder möglich? Im besten Falle sind sie rollstuhlgängig, aber für gehörlose Kinder steht kaum je eine Gebärden-Dolmetscherin auf der Bühne. Und bietet Ihr Lieblingsrestaurant eine Karte für sehbehinderte Menschen an? Meines nicht, obwohl in der Schweiz über 300 000 Menschen mit einer Sehbehinderung leben. Beginnt man den Blick zu verändern und die Dinge zu hinterfragen, wird unweigerlich sichtbar: Menschen mit Behinderungen sind in vielen Belangen noch immer benachteiligt und ausgeschlossen; und sie werden bei der Planung und Umsetzung von Bauten, Veranstaltungen und vielen alltäglichen Dingen schlicht vergessen. Die Aufmerksamkeit, das Bewusstsein und die Sensibilisierung von Menschen ohne Behinderungen sind nur ein erster Schritt, damit unsere Gesellschaft inklusiver wird. Menschen mit Behinderungen, und zwar schon Kinder im Alter meiner Tochter oder jünger, sowie Jugendliche aktiv in Projekte zu integrieren, sehe ich als genauso wichtig an. Denn wer betroffen ist, weiss nun mal am besten, wo und wie er benachteiligt ist und was es braucht, dass dem nicht mehr so ist. ○

\*Ronja heisst mit richtigem Namen anders.

## Lesebüchlein für die 1. Klasse



Für jedes Kind ist etwas dabei:

- drei Schwierigkeitsstufen
- grosse Themenvielfalt

15 leseleichte Büchlein mit spannenden Titeln wie «SIM SA LA BIM» oder «Die Kamele warten» wecken das Interesse der Kinder ebenso wie die liebevoll gestalteten Illustrationen.

Die 15 Lesebüchlein können auch unabhängig vom Deutschlehrmittel «Die Sprachstarken 1» eingesetzt werden.



Jetzt bestellen



Illustration: Kathrin Schärer, Corina Vögeli, Derek Roczen

Kompetenzen unterrichten:  
mehr als nur heisse Luft!

- › Hörverstehen
- › Hörsehverstehen
- › Sprechen
- › Schreiben
- › Leseverstehen
- › Sprachmittlung



Für Französisch, Spanisch oder Englisch. Mehr dazu hier:

Lassen Sie sich beraten: [www.klett-sprachen.ch](http://www.klett-sprachen.ch)



# Kalender



**C'est ça**  
Einführungskurs  
19. Mai 2022 – Webinar



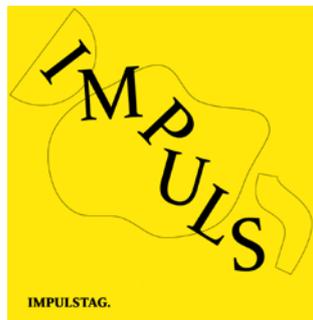
**Open World**  
Einführungskurs  
25. Mai 2022 – Webinar  
1. Juni 2022 – Aarau



**Ça roule 3**  
Einführungskurs  
1. Juni 2022 – Olten



**Heilpädagogischer  
Kommentar  
zum Schweizer Zahlenbuch**  
Einführungskurs  
9. Juni 2022 – Webinar



**Impulstag  
für die Sekundarstufe I**  
22. Oktober 2022 – Olten

Die hier publizierten Termine entsprechen dem Stand zur Zeit der Drucklegung. Ganz aktuell informieren wir Sie auf unserer Website, wo Sie sich auch für die Veranstaltungen anmelden können. Oder abonnieren Sie unsere Newsletter unter [klett.ch/newsletter](https://klett.ch/newsletter).



**Élargir mon horizon – broaden my horizon**  
Ein Inputreferat von Daniel Krasa, der mehr als 30 Sprachen beherrscht. Workshops zu den Themen Beurteilen, Differenzieren, Fördern von Hörverstehen und Sprechkompetenz. Kulinarische Highlights. Unsere Fremdsprachentagung sorgt garantiert für eine Horizonterweiterung!

**Fremdsprachentagung  
für die Sekundarstufe I**  
17. September 2022 – Aarau

Aktuelle Infos und Anmeldung:  
[klett.ch/veranstaltungen](https://klett.ch/veranstaltungen)

Klett und Balmer AG, Verlag  
Grabenstrasse 17  
Postfach 1464, 6341 Baar

041 726 28 00, [info@klett.ch](mailto:info@klett.ch), [klett.ch](https://klett.ch)

